

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 185

Halle, Sonntag den 9. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, den 8. August. Nach dem neuesten Mittheilungswochenblatt ist der General Vogel von Falckenstein auf seinen Wunsch vom Commando des ersten Armeecorps entbunden worden. Der General von Mantuffel ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Halle, den 8. August.

§ 3 des Nothgewerbegesetzes lautet:
Die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Gewerbebetrieb und die Ausübung desselben hört auf. Die Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Waaren wird aufgehoben. Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, so wie desselben Gewerbes in mehreren Betriebs- und Verkaufsstellen ist gestattet.

Die Bestimmungen dieses Paragraphen beseitigen in seinen beiden letzten Sätzen diejenigen Beschränkungen, welche die reactionäre Verordnung vom 9. Februar 1849 wesentlich mit Rücksicht auf das damals verhängte Prüfungswesen dem Gewerbebetriebe auferlegte.

Der erste Satz des obigen Paragraphen ist jedoch für Preußen ganz unerheblich. Bereits das Edict vom 28. Oct. 1810 gestattet die Begründung von Gewerben jedem Einwohner in den Städten wie auf dem platten Lande, und §. 12 der A. G. O. von 1845 hebt auch die Beschränkung gewisser Gewerbe auf die Städte auf. Dagegen wird dieser Paragraph besonders in die trostlosen gewerblichen Zustände Mecklenburgs tief eingreifen. Dort ist aller Gewerbebetrieb auf die Städte mit strenger Zunftverfassung und ausgedehntem Bannbezirk beschränkt. Aller Handel auf dem Lande ist verboten. Nur der Rittergutsbesitzer darf außer Brauerei und Brennerei, Ziegelei u. dgl. die allernothwendigsten Gewerbe zur eigenen Nothdurft durch seine Handwerker, indes ohne Gesellen, betreiben lassen. Die übrigen Landbewohner müssen in der Regel alles, was sie an Handwerkswaren, sogar an Consumptivstoffen brauchen, in der Stadt kaufen. Dabei haben einzelne Städte, resp. deren Bürger, Specialprivilegien, z. B. Rostock dahin, daß zwei Meilen um diese Stadt kein Handwerker, Krämer und Hausirer geduldet, kein anderes Bier als das in Rostock gebraute verschickt werden darf. In dem unweit Rostock belegenen Hafenort Warnemünde darf kein Handel, keine Schifffahrt, kein Handwerk von den Warnemünder Bürgern betrieben, kein Kaufmann, kein Bäcker, kein Schlichter, kein Müller, kein Schiffer geduldet werden. Man hat dort nur ein paar Schneider, einen Schuhmacher, einen Barbier, einen Wundarzt, einen Apotheker und einige Victualienhändler zugelassen. Die Warnemünder sind nur auf Seefischerei, Vooisen- und Matrosenbetrieb, als die ihnen ein für allemal angewiesene Bestimmung, beschränkt. Mit solchen Zuständen wird der obige Paragraph aufzuräumen; in Preußen jedoch besteht die Bestimmung desselben schon lange zu Recht.

Die Abänderungen, welche nun durch die beiden letzten Sätze des obigen §. an dem bestehenden preussischen Gewerbegesetz bewirkt werden, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen.

Zunächst fällt für die Arbeitsgebiete der verschiedenen einzelnen Handwerke die Abgrenzung hinweg, welche §. 28 der 49er Verordnung festsetzte, indem derselbe vorschrieb:

„Darüber, welche Arbeiten zu den unter den einzelnen Handwerken (N. 23, 24, 25) bezeichneten Verrichtungen gehören, hat der Gewerbeamt mit Berücksichtigung der über ihre Abgrenzung von der Regierung oder von dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten getroffenen Anordnungen nach den Verhältnissen des örtlichen Gewerbebetriebes zu entscheiden.“

Die gesetzlichen Bestimmungen dieser Verordnung sind außer Kraft getreten.

Ferner fallen diejenigen Beschränkungen hinweg, durch welche in §. 29 die gleichzeitige Ausübung mehrerer Handwerke durch dieselbe Person untersagt wurde und wodurch in §. 30 den Regierung-

gen vorbehalten wurde, selbst über die durch Tagelöhner oder andere Landleute als Nebenbeschäftigung zulässigen oder unzulässigen Arbeiten Festsetzungen zu treffen. Die betreffenden §§. lauten:

§. 29. Die gleichzeitige Ausübung mehrerer Handwerke durch dieselbe Person, wenn dadurch erhebliche Nachteile entstehen, nach Änderung der betreffenden Innungen und des Gewerbeamtes, durch Ortsstatuten (S. 168 der Gewerbeordnung), den örtlichen Verhältnissen entsprechend, beschränkt werden.

§. 30. Die Bestimmungen des §. 28 haben auf den Betrieb von Fabrikanstalten, sowie auf die Anfertigung von Fabrikaten, deren Erzeugung zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Gegend gehört, oder durch Tagelöhnerarbeit bewirkt wird, keine Anwendung. Die durch örtliche Verhältnisse bedingten anderen Festsetzungen hierüber bleiben der Regierung, nach Anhörung des Gewerbeamtes und der Communalbehörde, vorbehalten.

Die Gemeinden und Regierungen sind demnach nicht mehr berechtigt, statutarische oder polizeiliche Festsetzungen in Bezug auf die gewerblichen Verhältnisse in der Stadt und auf dem Lande zu treffen.

Nach der Verordnung von 1849 konnte das Halten von Magazinen zum Detailverkauf von Handwerkerwaren durch Ortsstatuten andern als geprüften Meistern verboten und allenfalls nur von der Communalbehörde gestattet werden. Selbst Inhaber von Magazinen zum Detailverkauf von Handwerkerwaren sollten die Meisterprüfung bestehen, wenn sie sich mit Anfertigung dieser Waaren befassen wollten. Nach Aufhebung der obligatorischen Prüfung mußten auch diese zopfigen Bestimmungen fallen und es treten deshalb folgende §§. der 1849er Verordnung außer Kraft:

§. 33. Inhaber von Magazinen zum Detailverkauf von Handwerkerwaren dürfen sich mit deren Anfertigung nicht befassen, wenn sie nicht die zum Betriebe des betreffenden Handwerks erforderliche Meisterprüfung bestanden haben. Ausgenommen hiervon sind diejenigen, welche in Betreff der gewerbsmäßigen Anfertigung solcher Waaren, vor Verkündigung der gegenwärtigen Verordnung die vorchriftsmäßige Anzeige bei der Communalbehörde gemacht haben.

§. 34. Wo das Halten von Magazinen zum Detailverkauf von Handwerkerwaren erhebliche Nachteile für die gewerblichen Verhältnisse des Ortes zur Folge hat, kann durch Ortsstatuten für gewisse Gattungen von Handwerkerwaren festgesetzt werden, daß die Anlegung solcher Magazine denjenigen, welche nicht zum selbstständigen Betriebe der betreffenden Handwerke befugt sind, nur mit Genehmigung der Communalbehörde gestattet sei, welche dann nur nach vorangängiger Vernehmung der beteiligten Innungen und des Gewerbeamtes zu ertheilen ist.

Auch die Bestimmungen des §. 3 bezeichnen demnach eine Umbildung der verfehlten 1849er Gesetzgebung im Sinne der Gewerbefreiheit und der Rückkehr zu den Grundsätzen der preussischen Gewerbegesetzgebung von 1810 und 1811.

Berlin, d. 7. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den Vooften Joachim Franz, Johann Kollwig, Johann Striesow und Friedrich Uebshagen, sämmtlich zu Wittower Posthaus auf Rügen, die Rettungs-Medaillen am Bande zu verleihen.

Die Königl. Prüfungs-Commission für die Provinz Sachsen in Halle ist wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Kramer, Director der Franckeschen Stiftungen und Professor, zugleich Director der Commission, Dr. Bergk, Professor, Dr. Zachar, Professor, Dr. Dümmler, Professor, Dr. Wuttke, Professor.

Nach einer genauen Aufzeichnung, welche der „Staatsanzeiger“ mittheilt, war der Wortlaut des von dem Kronprinzen bei dem Festbankett der Bonner Universitäts-Feier ausgebrachten Trinkspruches folgender:

„Es ist ein Gefühl ernster Bewegung, von dem Ich heute erfüllt bin, und in welchem Ich zu Ihnen spreche. Vor wenigen Augenblicken habe Ich erfahren, daß Mir eine hohe Ehre zu Theil geworden; die juristische Fakultät der Universität Bonn hat Mich zu ihrem Doctor ernannt. Diese Mir verliehene Würde knüpft Mich mit neuen Banden an die Hochschule, und so sollen denn auch Meine ersten Worte ihr gelten. Lassen Sie Mich zunächst mit wenigen Worten der Vergangenheit gedenken. Nach schweren Kämpfen und harten Kämpfen wurde die Universität Berlin gegründet; nach glänzenden und bedeutenden Siegen trat Bonn in's Leben. Was Bonn in

der geschichtlichen Entwicklung unseres Vaterlandes während der vergangenen fünfzig Jahre gewesen, davon legt die Geschichte jener Jahre, bereitetes Zeugnis ab. Die großen Ereignisse der jüngsten Zeit haben neue Universitäten der preussischen Monarchie zugeführt; sie werden fortan der Segnungen theilhaftig werden, welche nur der Großthat zu bieten vermag; sie werden die väterliche Fürsorge ehren lernen, welche der König allen Hochschulen seines Landes mit gleicher Liebe zuwendet. Darf Ich jetzt einige Worte von Mir Selbst sprechen, so ist es gerade Bonn, und die hier verlebte Zeit, welche die Erinnerung an Meine Jugend besonders lebendig in Mir zurückrufen muß. Ich weiß sehr wohl, daß Ich die Mir heute zu Theil gewordene Auszeichnung nicht auf das zurückführen kann, was Ich hier gelernt, nicht auf Verdienste, welche Ich Mir um die Wissenschaft erworben hätte. Eines aber habe Ich hier allerdings gelernt: daß wir nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen sollen, und wenn es Mir in schwerer, bedeutungsvoller Zeit vergönnt gewesen ist, mit vielen Anderen zum Wohl des Vaterlandes wirken und schaffen zu können, so freue Ich Mich, es hier aussprechen zu dürfen, daß Bonn es gewesen, welches hierzu mit dem Grund gelegt hat. Denn hier war es, wo Mein Blick auf Höheres hingelenkt, wo Mir der Sinn für die geschichtlichen Aufgaben unserer Zeit und unseres Vaterlandes erschlossen wurde. Wie sollte Ich Mich somit nicht Bonn dankbar verpflichtet fühlen? Indem Ich dem Gefühle dieser Dankbarkeit hiermit Ausdruck gebe, knüpfe Ich daran die Grüße, welche die Kronprinzessin der Universität mit der Versicherung Ihrer besonderen Theilnahme sendet, einer Theilnahme, die um so inniger ist, als sie mit der Erinnerung an Meinen verklärten Schwiegerwater verbunden ist, der hier als Einer der ersten deutschen Fürsten Seinen Studien oblag. Deshalb hat Mich auch die Königin von England beauftragt, der Universität Ihren Glückwunsch darzubringen und ihr das Wohlwollen Ihres vereinigten Gemahls zu überreichen. Auch der Herzog von Edinburgh, gleichfalls einst ein Böhling dieser großen Erfahrungen reicher — zurückgekehrt, sendet Ihnen durch Mich seine Grüße. Und nun schliesse Ich mit dem Wunsch, daß, wie bisher, so auch fortan von Bonn ausgehen möge Alles, was deutsche Treue, deutsche Ausdauer und deutsche Hingebung auf dem Gebiete der freien Wissenschaft und ihrer freien Forschung zu leisten vermag. Indem Ich dieses Glas, mit deutschem Rheinwein gefüllt, erhebe, leere Ich es auf das Wohl der Universität, ihrer Lehrer und ihrer studirenden Jugend. Möge die Hochschule Bonn bis in die fernsten Zeiten bleiben, was sie ist, ein Edelstein in deutscher Fürstentrone!"

Aus Bonn wird mitgetheilt, ein Geheimrath habe Mitglieder der philosophischen Fakultät zur Ertheilung des Doctordiploms an den Regulativ-Bater Stiehl veranlassen wollen, sei damit aber vollständig abgefallen.

Difficile Blätter bezeichnen die Angabe, daß Moltke sich durch die Veröffentlichung der Ufedom'schen Note verletzt fühle, als falsch.

Zeidler hält die Nachricht von einer Erneuerung der Tabaksteuer-Vorlage für eine Entee. Man beabsichtige überhaupt nur eine Steuer-vorlage zu machen, und zwar eine, welche den vorhandenen Bedürfnissen vollständige Abhilfe gewähren dürfte.

Der Bericht über den Beschluß des Bundesraths wegen der Matricular-Beiträge in der letzten Sitzung desselben, wie wir ihn nach der „D. A. Z.“ mitgetheilt haben, soll in keiner Weise zutreffend sein. Die „Kreuzzeitung“ meint schon von deshalb nicht, weil in dieser Sitzung nur wenige Mitglieder des Bundesrathes anwesend waren. Der definitive Beschluß des Bundesraths ist nach diesem Blatte in der That nicht gefaßt worden, vielmehr ist derselbe bis zum Wiederzusammentritt des Bundesraths — im November oder December — ausgesetzt worden. Damit aber keinerlei Verlegenheiten entstehen, ist beschlossen worden, im Nothfalle Beiträge auf einige Monate vorweg einzuziehen. In der am 11. Juli gehaltenen Sitzung des Bundesraths, über die bisher in den Zeitungen noch nicht berichtet wurde, ist auch die den Schutz der Auswanderer betreffende Frage zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Der Bundesrath genehmigte in dieser Beziehung im Wesentlichen die Vorschläge des von den vereinigten Ausschüssen für das Seewesen und für Handel und Verkehr erstatteten, seiner Zeit an dieser Stelle mitgetheilten Berichts. Das Bundespräsidium ist demnach ermächtigt, mit den Vereinigten Staaten von Amerika, mit Großbritannien und nach Befinden mit anderen Staaten in Verhandlungen zu treten, um eine internationale Gesetzgebung in Betreff der Beförderung der über See gehenden Auswanderer herbeizuführen. Der Bundeskanzler wird den Senat von Bremen auffordern, hinsichtlich der mitzunehmenden Medicamente, der ärztlichen Untersuchung sämtlicher Vassagiere vor der Einschiffung, der Mitnahme feuergefährlicher oder der Gesundheit nachtheiliger Waaren, so weit diese Punkte nicht etwa bereits factisch erledigt sein sollten, nach Maßgabe der diesbezüglich in Hamburg erlassenen Bestimmungen auf geeignetem Wege vorzugehen. Er wird ferner einen Bundescommissar mit denjenigen Aufgaben und Befugnissen, welche in dem Ausschussberichte bezeichnet sind, zur Beaufsichtigung des Auswanderungswesens abordnen.

Aus Frankfurt a. M. berichten die dortigen Blätter: Seit dem 1. Juli haben sich hier, da alle Erschwerungen zum Abschluß der Ehe in Wegfall gekommen sind, die Ehebündnisse verdreifacht.

Die von der „Dtsch. Volksztg.“ gebrachte Notiz, daß der ehemalige Herzog von Nassau unsere Regierung durch den Massenverkauf der 4 1/2 proc. Papiere genire, wird in der „Frei. Ztg.“ für falsch erklärt.

Der „Corresp. Hoffmann“ zufolge sind die Angaben der „Weserzeitung“ über die Verhandlungen, betreffend den bairischen Vorschlag zur Einföhrung einer süddeutschen Militärcommission, nicht unrichtig, wenn auch nicht ganz genau. Die bezüglichen Mittheilungen der „Weserzeitung“ sind in einer vom 2. d. datirten Berliner Correspondenz dieses Blattes enthalten, deren Wortlaut folgender ist:

In Betreff des bairischen Vorschlages zur Einföhrung einer süddeutschen Militärcommission können wir allerdings bestätigen, daß die bis jetzt stattgehabten Ver-

handlungen zu keiner Verständigung über die sachlichen Fragen geführt haben. Da zudem Verhandlungen von Cabinet zu Cabinet einer Verständigung wenig günstig sein würden, haben die drei süddeutschen Regierungen die Verabredung getroffen, daß die resp. Kriegsminister sich im Laufe dieses Monats zu einer Conferenz vereinigen sollen, um über den bairischen Vorschlag zu beraten. Wie verlautet, ist der Zusammentritt dieser Conferenz auf den 20. August angesetzt. Die Reise des Generals v. Beyer nach Ems mag allerdings zu allgemeinen Besprechungen über diese Frage Veranlassung gegeben haben; auf die schwebenden Verhandlungen konnte diese Reise aber nicht bezogen haben, da General v. Beyer, welcher eben von einer Urlaubsreise zurückkehrte, von demselben in keiner Weise unterrichtet war. Es scheint nicht, daß der wahrscheinlich in München zusammentretenden Conferenz ein bestimmter formulirter Vorschlag unterbreitet werden soll; dieselbe würde den Versuch machen, ob die drei Regierungen sich über die Modalitäten der Errichtung einer ständigen Militärcommission vereinigen können oder nicht. Wären diese daran festhalten, daß der Zusammenhang des süddeutschen Defensivsystems mit dem norddeutschen in irgend einer erkennbaren Form gewahrt werde.

Wie verlautet, wird die Conferenz, welche zu Verhandlungen über eine Beschränkung des Gebrauchs explosivender Geschosse im Kriege berufen ist, am 13. October d. J. in St. Petersburg zusammentreten. Bekanntlich ist die erste Anregung dieser humanen Idee von dem Kaiser von Rußland ausgegangen. Darauf hat der König Wilhelm zur Herbeiföhrung einer völkerechtlichen Vereinbarung die Abhaltung förmlicher Conferenzberatungen in Vorschlag gebracht. Unter den zu der Conferenz eingeladenen befinden sich die Deutschen Mittelstaaten Baiern, Sachsen und Württemberg. Dem Vernehmen nach hat das königl. Sächsische Cabinet die Theilnahme an derselben abgelehnt, und zwar mit dem Bemerkten: Sachsen werde durch den norddeutschen Bund aus der Conferenz vertreten sein.

Koblenz, d. 7. August. Der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt hat, nachdem er sich Ihren Majestäten in Ems und Koblenz vorgestellt, in Begleitung seines Sohnes, des Landraths in Essen, eine längere Urlaubreise nach der Schweiz und dem südblichen Frankreich angetreten, von welcher er gegen die Mitte des September nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

Essen, d. 6. August. Das Regiment Anhalt wird übermorgen in hiesiger Stadt zusammengezogen, um Regiments-Exercitien zu halten. Der Ausmarsch der Bataillone in Herbst und Wernburg erfolgt morgen.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 6. August. Auf den 14. ist nach Güstrow ein außerordentlicher Konvent der Bürgermeister der Städte beider Landestheile von den vorderstädtischen Bürgermeistern berufen worden, um wegen der Handelsklassen- und Schladt- und Mahlsteuer, welche Steuer seit Aufhebung der Beschränkung der Gewerbe auf die Städte durch das Bundesgesetz in ungeredter Weise die städtischen Kaufleute und Gewerbetreibenden belasten, zu beraten. Es wäre hohe Zeit, daß in diese Bürgermeister-Schädel die Erkenntnis dränge, daß das Palcha-Regiment der Herren der Städte und der Herren von der Ritterchaft aufhören muß und daß nur eine auf Grund des Staatsgrundgesetzes von 1849 berufene Volksvertretung berechtigt und befähigt ist, die Steuerlast in gerechter Weise zu vertheilen.

Spanien.

Die immer mehr Bestand gewinnende Ansicht, daß Spanien am Vorabend einer gewaltigen Revolution stehe, deren Tragweite sich gar nicht berechnen lasse, erhält eine neue Bestätigung durch nachfolgenden, der „D. A. Ztg.“ von guter Seite aus Spanien selbst zugehenden Brief, der eine zwar kurze, aber prägnante Schilderung der dortigen, hiernach allerdings durchaus unhaltbare Zustände enthält:

Barcelona, d. 3. August. Obgleich Spanien in den letzten zwei Jahren — dank der herrschenden Politik! — bedeutende Rückschritte in seiner moralischen, politischen und intellektuellen Entwicklung zu erleiden gehabt hat, so sind doch alle Anstrengungen seitens der kirchlichen und Regierungs-Agenten, den modernen Geist der Civilisation und die darauf angewiesene Zukunft dieses durch Pfaffenjucht verkommenen Landes zu ersticken, nur von wenig Erfolg gewesen. Spanien fängt an, aus seiner politischen Starrheit zu erwachen; es fühlt seinen Verfall, seine geistige Verkommenheit, seine politische Unbedeutendheit, seine Isolirung! Das spanische Volk, im vollsten Gefühl verletzter nationaler Ehre, wird wie Ein Mann aufstehen und seinen vererbten Hof, die Pfaffen- und Jesuitencamarilla, die verhassten Minister, und wer sonst es bis jetzt in dumpfer Unterjochung gehalten, vor seinen Richterstuhl laden, um Rechenschaft zu fordern für die erlittenen Kränkungen, für die am Vaterlande und dessen Ehre begangenen Verbrechen. Vor ungefähr 25 Jahren gab es in Spanien einen einzigen Mann, der kühn genug war, gegen die herrschende Staatsmann Don Salustiano Dlozaga, Chef der Progressivpartei; heute wird man kaum eine Minorität mehr finden, welche sich fest um den erschütterten Thron schaart; ja selbst die ruchlosen Höflinge fühlen dies klar und werden nun selbst zu Verräthern an der Krone. Weder eine moralische noch eine physische Kraft kann dem Laufe der Dinge Einhalt thun; der Conflict ist unvermeidlich. Es giebt jetzt in Spanien weder Demokraten, noch Progressivisten, noch Unionisten, noch Gemäßigte, noch Conservative — alle diese Fractionen haben sich zu einer großen, mächtigen Partei verschmolzen: „el partido liberal español“ (die liberale spanische Partei). Die Regierung fühlt ihre Ohnmacht gegenüber dieser großen und mächtigen Partei, und alle ihre Maßregeln, um die Katastrophe zu verhindern, sind bloße Mißgriffe, welche nur der nationalen Sache zu gute kommen. Die moralische Ueberzeugung von einer nothwendigen Umwälzung gewinnt mit jedem Tage mehr Boden, und der jammervolle Zustand unseres Handels, unserer Industrie, unserer Gewerbe und überhaupt aller Geschäfte im Allgemeinen machen die Erlösung von Tag zu Tag dringender.

Bekanntmachungen.

In der Obstzeit zeigen sich jedes Mal mehr als zu jeder andern Zeit Diarrhöen, Leibschneiden, ja öfters sogar Ruhranfalle, die sämmtlich durch den Genuß von Obst erzeugt werden. In diesen Fällen kann ich auf Grund gemachter Erfahrungen und gestützt auf ärztliche Zeugnisse meinen rühmlichst bekannten **Saffmann'schen Magenbittern** als das sicherste und beste Hausmittel Jedermann empfehlen.

Johann Gottlieb Saffmann.

Lager des **Saffmann'schen Magenbittern** halten stets in Originalflaschen:
 Herr **August Apelt** in Halle a/S.
 Herr **Ang. Fiedler** " " "
 " **Jul. Herbst** " " "
 " **Ferd. Hille** " " "
 " **Reinh. Kirsten** " " "
 " **Robert Müller** " " "
 " **Gust. Rühlemann** " " "
 " **F. Baumgarte** in Bernburg.

Herrn **C. S. Schütze sen. & Sohn** in Merseburg.
 Herr **J. C. Wiener** in Querfurt.
 " **O. Berthold** in Rosleben.
 " **F. W. Quensel** in Sangerhausen.
 " **S. Neßler** in Schafstedt.
 " **Carl Frdr. Straube** in Bördig.

Mittergutsverkauf.

Ein in der Provinz Sachsen gut gelegenes Mittergut mit 800 M. M. vorzüglichem Areal - Biache wird nicht gehalten - soll, wie es geht und steht, für 120,000 Th. mit ca. 30,000 Th. Anzahlung verkauft und übergeben werden und können die Restzahlung auf lange Jahre stehen bleiben. **L. Finger** in Halle a/S.

Ein kleines Mittergut

von 170 M. M. in herrlicher Lage, ohnweit Halle, soll mit forcher Erndte sehr preiswürdig mit 10,000 Th. Anzahlung verkauft werden. **L. Finger**, Landwehrstraße 1.

Meine hier fast mitte der Stadt belegene, neu eingerichtete Mühle, mit einem **Oel-, Mahl- u. Spitzgrange**, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Stolberg a/S. d. 16. Juli 1868. **F. S. F. Feldhügel**, Kaufmann.

Guts-Verkauf.
 In einem zu den Thüringer Staaten gehörigen Herzogthum ist ein in fruchtbarer Lage liegendes Gut von circa 2200 Ader, wobei 1600 Ader Walbung inbegriffen, preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Freo-Anfragen unter R. L. Nr. 1. befördert **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg.

Schlemmiger Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein Kaufmannsgeschäft, seit Jahren stott betrieben, in einer Stadt in der Gegend von Halle verkauft werden. Geschäftslage Hauptstraße, Haus massiv, schöne Kellerräume, Niederlage, Hintergebäude nebst schönem Garten. Anzahlung 2-3000 Th. Zukunft darüber ertheilt der Handelsmann **Leop. Zenner** in Bördig. Briefe franco erbeten.

Haus-Verkauf.

Mein in der Stadt Eöthen, in der Halle'schen Straße am Markt gelegenes Haus mit Einfahrt und großen Niederlagsräumen, worin seit 14 Jahren Materialwaarenhandlung und Liqueurfabrik schwunghaft betrieben wird, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. **Wilh. Heinr. Hoffmann** in Eöthen.

Bäckerei-Verkauf.

In einer verkehrsreichen Kreisstadt, an schönster Lage, ist eine nahrhafte Weiß- und Brodbäckerei, verbunden mit Materialwaarenhandlung veränderungshalber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Vorder- u. Hintergebäude neu u. massiv gebaut, der Ofen mit Kofffeuerung eingerichtet. Nur reelle Selbst-Käufer können mit mir in Unterhandlung treten. Wo? sagt **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg.

Commis-Gesuch.

Für mein Material- und Getreidegeschäft suche zum 1. September er. einen jungen Mann. Persönliche Vorstellungen werden besonders berücksichtigt. Eisleben, den 4. August 1868. **F. C. Baumann.**

Wiederholte Bestätigungen

über die vorzügliche Wirksamkeit des Kräuter-Haarbalsams **Esprit des cheveux** von **Huter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, sind uns von schätzbare Seite zugegangen.

So äußert sich Herr Mittergutsbesitzer **von Thiele** aus Cassel: Mit großer Freude bemerke ich, daß sich Ihr vegetabilischer Haarbalsam von vielen gewöhnlichen deraartigen Mitteln unterscheidet, da derselbe, vollkommen seinem Zweck entsprechend, in rascher Folge den Haarwuchs befördert hat.

Fabrik von Damen- u. Herren-Wäsche

erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum wiederholt ergebenst aufmerksam zu machen. Es sind stets in **reichster Auswahl** vorräthig:

Für Damen: Frauenhemden in allen Größen und nach den verschiedensten neuesten Schnitten, mit und ohne Stickerei; **Damen-Nachthemden** von **Chiffon** und **Leinen**; **Negligé-Jacken** von den einfachsten bis zu den elegantesten Façons; **Nachthauben**, **Morgenhauben**, **Beinkleider**, **weisse Röcke**, mit und ohne Einfas, ebenfalls in den verschiedensten Façons;

Für Herren u. Knaben: Oberhemden von reiner **Handgarn-Leinwand**, sowie von feinsten **Bielefelder Leinen**, oder auch von schwerstem **Prima-Chiffon**, in den verschiedensten Größen und allen möglichen Sorten, **Vorhemden**, **gewöhnliche Hemden**, d. h. **Nachthemden** und **unverwüstliche Arbeitshemden**, **Einsätze in Oberhemden** von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, sowie **Kragen** und **Manschetten** zum Anknöpfen und zum Annähen in **besonders reicher Auswahl**;

Für Kinder: Jüpchen, **Steckkissen**, **Hemdchen**, **weisse Röcke**, **Beinkleider** in allen Größen.

Uebrigens werden aber auch sämmtliche in das Wäsche-Fach einschlagende Artikel genau nach Maß höchst solide und gut sitzend in **kürzester Frist** angefertigt.

H. C. Weddy, untere Leipzigerstr. 102,
 Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Eine frische Sendung der **kräftigsten** und **reellsten** **Herrnhuter Handgespinnst- oder Hausmacher-Leinen** empfing und empfiehlt zu besonders billigen Preisen

H. C. Weddy, untere Leipzigerstr. 102,
 Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Mit einem Transport der besten vier- und fünfjährigen **Ardenaischen Ackerpferde** trifft **Sonnabend den 8. August** ein



Simon Welsch,
 Grüner Hof.

Kellner-Gesuch.

Die Stelle in meiner **Restauration** ist nächsten **Ersten** zu besetzen. **Bier auf Rechnung. C. J. Scharre, Hôtel Garni „3. Börse“.**

Ein junges anständiges Mädchen findet sofort oder 15. d. Mts. Stellung in einer feinen Restauration zur Unterstützung der Hausfrau. Offerten unter V. W. poste rest. Freiburg a/U.

Eine **Wirthschafterin**, welche in Küche und **Molkewesen** erfahren ist, gute Zeugnisse besitzt, findet pr. 1. October d. J. Stellung. Näheres großer Schlamm 10a, 1 Treppe.

Stelle-Gesuch.

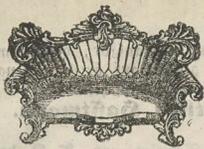
Ein j. Mann, 24 J. alt, welcher die Stelle eines **Zimmermeisters** prakt. und theor. vertritt, sowie in der **Deconomie** bewandert ist, sucht bei 2000 Th. Caution in irgend beliebigem Geschäft gute Stellung, oder als **Compagnon** beizutreten.

Adr. unter franco A. S. 294. poste rest. Merseburg.

Ein **gebrauchter Locomobil-Kessel** ohne Maschine, gut erhalten, wird gesucht. Offerten franco unter R. Nr. 100. poste restante Stassfurt.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

R. Bethmann.



Gr. Steinstraße Nr. 63. Meubles-, Spiegel- & Polster- Waaren-Magazin

von
R. Bethmann,
große Steinstraße Nr. 63,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.
Grosse Auswahl. Billige Preise. Solide Waaren.

Gr. Steinstraße Nr. 63.

R. Bethmann.

Ausverkauf.

5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5.

vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Montag den 27. Juli und folgende Tage

Fortsetzung des Ausverkaufs der aus der Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse von vier herrührenden Waaren zu billigen aber festen Preisen gegen baare Zahlung. Das Waarenlager besteht in:

Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirtsings, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piques, weisse Bettrells u. Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist, Wansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

NB. Besonders wird auf einen großen Posten rein lein. Herren-Kragen d. Dsd. v. 1 Pfg. 5 Sgr. Ober-Hemden v. 2 1/2 Sgr. u. Arbeitshemden v. 25 Sgr. d. Stück aufmerksam gemacht.

Kinderausstattungen
einfach und elegant.
Kindermäntel, Tragkleidchen, Viquehütchen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt.
D. Mehlmann, gr. Berlin 13,
Leinen-, Wäsche- und Weisswaaren-Geschäft.

Zum Beitzen der Fussböden
empfiehlt gelbe Beize, braune Beize und Nusbaum-Beize
Albert Schlüter, große Steinstraße 6.

Wachsbohne
zum Bohnen der Fußböden wird auf vorherige Bestellung schnell angefertigt.
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Aecht Italienische Macarony
in verschiedenen Stücken à Pfund 6 Sgr., bei Abnahme in Kisten von 1/2 Ctr. an billiger.
empfiehlt **Bruch-Macarony à Pfd. 5 Sgr.**
J. Kramm.

So eben empfang ich eine reichhaltige Sendung von **Bremer und Hamburger Cigarren** im Preise von 15—30 Bhalern, und kann dieselben, so wie mein Lager alter **Havanna-Cigarren** zu den allerbilligsten Preisen aufs Beste empfehlen.
Halle. Hermann Sockel,
Barfüßerstraße Nr. 10, Ecke der Schulgasse.

Neue Sendung Kulmbacher Bier!
wurde heute angesteckt. **Hôtel Garni „z. Börse“.**

Sinen Seidel Inhalt!
Von der neuen Sendung 13 Fl. für 1 Thlr. u. 15 Sgr.
Einsatz, das beste was in Halle getrunken wird u. jeder
Arzt, Dr. med., empfiehlt, hält empfohlen
C. J. Scharre, Hôtel Garni „z. Börse“.
Einzelne Flaschen werden nicht verabreicht!

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Neue Voll-Heringe
empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Reiz im Kehlkopf.
Hiermit bezeuge ich, daß der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** mich vom Reiz im Kehlkopf und Schnupfen ganz geheilt hat.
Beringenstadt, d. 13. Januar 1868.
Walb. Feinzelmann.

Mein Acht zu haben in Halle bei
A. Hentze, Schmerstraße 36.

Gut erhalt. **Ladentisch, Glaschränke, Stagere** u. sind billig zu verkaufen
neue Promenade 10.

Neu einger. freundl. **Parterre-Logis u. Stube, Kamm., Küche** für 1 oder 2 Pers. zu vermieten große Brauhausgasse 9.

Freybergs Garten (Thieme).
Sonntag den 9. August Nachmittags **Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., für Damen 1 1/4 Sgr. Abends kein Concert.
A. Schüller.

Theater in Lauchstädt.
Sonntag d. 9. August
zum ersten Male:
Maria Theresia und ihr Hof,
oder:
Gute Nacht, Hanschen.
Historisches Lustspiel in 5 Abtheilungen
von **A. Müller.**

Frohsinn.
Sonntag den 9. d. Mts. Spaziergang nach der Gaide (langer Berg). Umarsch 2 Uhr der Würfelwiese.
NB. Bei ungünstiger Witterung Abends Kränzchen bei Herrn **Wipplinger. D. Vors.**

Ammendorf.
Sonntag **Gesellschaftstag, Omnibus- u. Eisenbahnfahrt. Ratsch.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute schenkte uns Gott einen gesunden und kräftigen Jungen.
Halle a/S., den 7. August 1868.
Professor **Olshausen** und Frau.

Todes-Anzeige.
Gestern starb nach längeren Leiden im 73ten Lebensjahre der Rentier **Gottfried Kayser.** Göthen und Halle, den 8. August 1868.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 6. d. M. Mittags 12 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, die verwitwete **Antmann Theresie Lieberkühn** im **Wallhausen**, was wir tiefbetrubt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.
Die Hinterbliebenen.

Drittes Deutsches Bundeschießen.

Wien, d. 6. August.

Das Fest ist zu Ende. Das Banquet bot heute ein weit feierlicheres Bild, als in den letzten Tagen. Etwa eine halbe Stunde, nachdem das Banquet begonnen, verkündeten die Hochrufe das Nahen des Reichskanzlers, welcher, von dem Comité empfangen, um 2 Uhr die Halle betrat. Alles stand auf, ein großer Theil des Publikums drängte gegen den Eingang der Halle. Mit enblosen tausendstimmigen Zurufen begrüßt, durchschritt der Reichskanzler die dichtgedrängten Reihen, um endlich an der Seite des Obmannes des Central-Comités Platz zu nehmen. Nachdem mehrere Redner das Wort ergriffen hatten und der wackere Schweizer Kurti einen Toast auf das österreichische Ministerium ausgedrückt, bestieg der Reichskanzler die Rednerbühne. Seine Rede lautet:

Hochgeehrte Herren! Der überaus herrliche Empfang, der mir bei meinem gezeigten Erreichen auf dem Festplatze zu Theil ward, war für mich eine Aufforderung, der freundlichen Einladung zum heutigen Festmahl Folge zu leisten. So wenigstens kann ich Ihnen warmen Dank darbringen und Ihnen sagen, wie wohl ich mich unter Ihnen fühle. Was meine gezeigten Vordredner gesprochen, das legt mir neue Pflichten der Dankbarkeit auf, und ich glaube, daß ich dieses nicht besser bezeugen kann, als wenn ich Ihnen sage, daß ich in jeder Umgebung des öffentlichen Vertrauens nicht allein ein ehrendes Zeugnis für die Vergangenheit, sondern auch einen Schuldschein für die Zukunft erblicke, den ich einzulösen habe. (Beifall.) Ich glaube, daß ich diese Worte zugleich im Namen der abwesenden Mitglieder der Regierung sprechen darf. (Beifall.) Meine Herren! Es war ein schönes, ein erhabenes Fest, das an dieser Stätte gefeiert wurde. Seine Erinnerung wird in den Herzen, ich denke, nie wieder aus den Gemüthern fortbleiben. Mühte ich den Reichtagen denselben fernzuleben, so war es mir unmöglich erkrankt, ihm wenigstens einen Scherzogenen beizubringen. Obwohl es mir viel lieber ist, daß ich diese Worte nicht sagen darf, so habe ich mich doch entschlossen, Ihnen zu sagen, was ich Ihnen sagen möchte, und das ist, daß ich mich sehr freuen würde, wenn ich Sie wieder hier sehen könnte. (Beifall.) Ich komme eben jetzt aus einem jener herrlichen Thäler unierer Alpenwelt, da wo inmitten gigantischer Berggipfel ein Wasserfall töndert und donnernd sich über den jähen Abhang ergießt, und wie es da zuweilen dem träumenden Wanderer geschieht, daß er in diesem Gebirge harmonische Melodien zu vernehmen meint, so auch hier, als die Kunde der Festtage dahin drang, als hörte ich aus den hoch anschäumenden Wogen den Schall der Begeisterung, und da stieg ich hinab in das tiefe Thal und sah, wie dieselben Fluthen, deren mächtigen Donner ich eben vernommen hatte, sich emsig und heftig und unaufhaltsam weiterbewegten, aber in geregelter Bahn und in ruhiger Klarheit. (Lebhafter Beifall.) So auch, meine Herren! Ich glaube, so mag, so wird der Volksgedanke, wenn er im Augenblicke der Begeisterung hochzuschäumend sich vernehmen läßt, dann in ruhige und feste Bahnen einlenken und in ihnen unaufhaltsam vorwärts bringen, bis er in der Ruhe des Bewußtseins sicher dahin zu tragen. (Beifall.) Und das, meine Herren, ist mein lebhafter Wunsch — so auch möge die Begeisterung, welche das nun abgeschlossene Fest in allen seinen Theilen hervorgerufen hat, in dem weiteren Verlaufe seiner Folgen über die Alpen der Trieststadt und des Adriens hinweg in die ruhige Strömung des Friedens und der Verbrüderung führen! (Beifall.)

Meine Herren! In dem Lande, dem ich früher angehört, habe ich zwei große deutsche Nationalfeste mitgefieiert. Auch damals war Alles voll der besten Gesinnung, kein Mißton hat sie getrübt, und wie ich schon vermeldet nicht bei dem letzten jener Feste die Harmonie des Gesanges mit der Harmonie der Gedanken, der Gefühle, der Gesinnungen! Und kaum war ein Jahr vergangen und der Bürgerkrieg loderte in hellen Flammen auf. Ja, wird man mir einwenden, das deutsche Volk war einig, aber seine Kräfte waren es nicht; seine Regierungen waren es, die sich entzweiten, welche die Wälder in den blutigen Kampf führten. Großer und gewaltiger Verthum! In unierer Tagen wird kein Cabinetkrieg mehr geführt. (Ehrwürdiger Beifall.) Wer das behauptet, der kann eben so gut behaupten, daß, weil die Schwärze von oben herab sich entladen, sie in den oberen Luftschichten erzeugt werden, und nicht aus den Dünken. (Beifall.) Das deutsche Volk war eben einig. Freilich wollte Alles nicht eines, mächtiges, freies Deutschland, aber wie dies zu schaffen sei, darüber dachte man anders im Norden und anders im Süden, anders in einem Theile des Nordens und anders in einem Theile des Südens.

Wohl aber leider der Parteidunkel ein unheimlicher ist und die vermittelnden Bestrebungen meist als nicht ebenbürtig behandelt werden, darum konnte es zu einem so gewaltigen Zusammenstoße kommen. Wärdten doch jene schmerzlichen Erfahrungen heute nicht vergessen sein! Schlagworte und Programme, so sehr sie den Richtungen des öffentlichen Geistes entsprechen mögen, sie können allein zur Förderung des Gemeinwohles nicht helfen, und selten kommen sie einer Verständigung über das gemeinsame Beste. Gerechtes und billiges Denken, entschlossenes und eheliches Handeln, das ist es, was die Parteien verbrüht. (Beifall.) Und die Wälder befreundet. (Lebhafter Beifall.) Oesterreichs Politik drängt sich heute nicht mehr in die Angelegenheiten Deutschlands, und seine Gedanken der Wiedervergeltung sind es, welche die Geister in diesem Reiche erfüllen. (Lebhafter Beifall); aber kein Vertrag hindert Oesterreich, durch das, was Wolf und Regierung leisten und schaffen, sich Achtung, Vertrauen und Zuneigung zu erwerben. Die freie Entwicklung aller geistigen und materiellen Kräfte, welche heute mehr die verkleinende Wärdung unserer Feinde, noch die ängstliche Schwarzfärberei unserer Freunde dem hellen Tage entgegen kann, die ist keine diplomatische Action, die man als Antiquar verachtet, sie ist die Arbeit des rechtschaffenen Mannes, der sich damit Vertrauen erwirbt. Wärdge man uns nur in dieser Arbeit nicht färdern und möge man uns diese Arbeit durch eine offene, eheliche Sympathie erleichtern, durch eine solche Sympathie, wie sie die von Nah und Fern zu uns gekommenen Festgenossen in so überaus dankbarer und wohlthätiger Weise uns entgegengebracht haben, wofür wir Ihnen nicht genug danken können: Deutschland wird es nicht zu bereuen haben! (Beifall.)

Nun, meine Herren, lassen Sie mich meine Gedanken vollenden, indem ich noch ein Wort nicht nur als Deutscher, sondern so recht eigentlich als Oesterreicher zu Ihnen spreche. Oesterreichs Färdung ist Deutschland — das ist etwas, was gewiß keine Partei in Deutschland — und ich darf fast hinzufügen — keine Partei nationalität in der österreichischen Gesamt-Monarchie zurückweist. (Zustimmung.) Will man aber, meine Herren, das deutsche Element in Oesterreich zum Träger dieses Gedankens machen, dann darf man es nicht von den anderen Stämmen trennen, die mit gleicher Berechtigung, mit gleicher Kræfte, mit gleicher Treue und Hingebung dem Reiche angehören. (Beifall.) Die Vereinigung, die Eintracht aller unter dem Geirte unserer erhabenen Kaiser lebenden Völker ist es, welche allein die Erfüllung jener culturhistorischen Mission Oesterreichs verbrüngen kann, welche ein Interesse Oesterreichs und ein Interesse Deutschlands ist. Darum meine Herren, gilt mein Ernstspruch dem Reiche und der Verbrüderung, als den Trägern eines geregelten Fortschrittes, als den

Hütern einer gesunden Freiheit, als den Grundpfeilern einer sicheren und dauernden Ordnung. Sie leben hoch!

Als der Staatskanzler geendet, erscholl ein Jubelruf, der endlich in dem Anstrome von Hunderten von Gläsern auskante. Der Reichskanzler nahm dann an dem Banquete Theil, richtete einige Worte an den Vorstand des Bundeschießens, conversirte mit einzelnen Mitgliedern des Comité's, brannte eine Cigarre an und verließ bis kurz vor 4 Uhr, offenbar durch den Eindruck des Festes befrärdigt, in der Halle. Endlich erhob er sich und verläuchte, unbemerkt von der Menge, welche die Augen auf ihn geheftet hielt, die Halle zu verlassen, nachdem einige Augenblicke früher seine Gemahlin und sein Sohn in der Festhalle erschienen waren. Die Absicht wurde vereitelt; das Publikum, das den Reichskanzler beim Kommen begrüßt, wollte ihm auch beim Scheiden die Ehre geben, und der Minister verließ, von Dr. Ropp und den Herren des Comité's begleitet, umbraust von einem wahren Beifallssturm, die Halle. Als Baron Beust in den Wagen stieg, um zur Stadt zurückzukehren, sagte er zu Dr. Ropp, ihm die Hand reichend: „Ich danke euch nochmals für den freundlichen und herzlichen Empfang!“

Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt zu der Rede: „Es war eine Apologie des Friedens, die man heute aus des Reichskanzlers Munde vernahm, und der Charakter des ganzen Festes prägte sich in ihr aus. Die Rede wird weit über die Grenzen des Festplatzes und der Feststadt hinaus ihren Nachhall finden, und Europa wird aus ihr die Ueberzeugung gewinnen, daß Oesterreich, welches des Friedens nach allen Seiten bedarf, den Frieden nach allen Seiten auch ehelich will. Das Volk und Regierung darin einig, dafür hat der jubelnde Beifall Zeugnis gegeben, welcher des Reichskanzlers Rede begleitete.“

Das Wahlergebnis des Bundesvorstandes war folgendes: Dr. E. Ropp, Ritter v. Maurer, Hefele, Wiener und Schubert. Ueber die nachträgliche Desavouierung des Schreibens des Dr. Joseph in Leipzig bezüglich des deutschen Schützenfestes läßt sich die neueste „D. Allg. Ztg.“ also vernehmen: Daß das Schreiben des Dr. Joseph nicht zur Veröffentlichung, mindestens zur Verbreitung in weiteren Kreisen, bestimmt gewesen, wird man Niemand mit gesunden fünf Sinnen einreden. Dafür spricht zu entschieden der ganze Inhalt und Ton des Schreibens, dafür die pomphaste Vorausankündigung in der „Neuen Freien Presse“, welche an bevorzugter Stelle, in der „Politischen Uebersicht“, mit klaren Worten sagt: „Wir erhalten eine Zuschrift aus Leipzig, die uns belehrt, daß der Rath zu dieser Antwort nicht berechtigt war.“ Also direct an die „Neue Freie Presse“ kam die Zuschrift „aus Leipzig“, nicht durch einen Mittelsmann, etwa einen der Leipziger Schützen in Wien, dessen „Indiscretion“ man nachträglich „desavouiren“ könnte. Auch wäre die breite Auseinanderlegung von Leipziger Localvorkommnissen gegenüber einem Leipziger geradezu lächerlich, ebenso wie die offenkundig offiziellen Redewendungen: „Der Vorsteher der Gemeindevertretung.“ (Das „Leipziger Tageblatt“, das Amtsblatt des Rathes der Stadt Leipzig, hat sich bisher über diese Angelegenheit noch nicht vernehmen lassen.)

Italien.

In der italienischen Deputirtenkammer wurde am 4. d. die Discussion über die Tabakconvention eröffnet. Rattazzi sprach sich entschieden gegen die Tabakconvention aus, die er als höchst nachtheilig für den Staat bezeichnete, und wies nach, daß durch eine neue Ausgabe von Obligationen auf die Kirchengüter den Bedürfnissen des Staatsschatzes abgeholfen werden könnte. Am 6. sprach Lanza gleichfalls gegen die Tabakconvention. Der Finanzminister Graf Cambray-Digny vertheidigte dieselbe als das einzige Mittel, um den Bedürfnissen des Staatsschatzes abzuhelfen. Eine neue Ausgabe von Renten oder Papiergeld sei im höchsten Grade unvorthelhaft, eine Zwangs-Anleihe unmöglich; die Kirchengüter müßten reservirt werden, um die Mittel zur Aufhebung des Zwangscourles zu erhalten.

Der „Augsh. Allgem. Ztg.“ wird aus Turin vom 2. August geschrieben: Nach an hiesige politische Autoritäten gerichteten Briefen aus Florenz soll die gesammte Correspondenz des Generals Lamarmora mit Frankreich über den Feldzug von 1866, und zwar sowohl diejenige, welche er als Minister, als jene, welche er als General mit den französischen Ministerien führte, aus seinem Privatbureau entwendet worden sein.

Frankreich.

Alle Pariser Briefe stimmen darin überein, daß eine ganz kolossale Ueberzeichnung der neuen französischen Anleihe eintreten dürfte. Verschiedene Berichte sprechen sogar von der Wahrscheinlichkeit einer zwanzigfachen Ueberzeichnung, so daß nur 5 pCt. des gezeichneten Betrages wirklich auf die einzelnen Subscribenten kommen werde.

Telegraphische Depeschen.

Gms, d. 7. August. Die Uebreise des Königs nach Homburg ist auf kommenden Donnerstag festgesetzt worden. Der Hofmarschall, Graf Porponcher, hat sich heute bereits dorthin begeben, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Der Kultusminister v. Müller ist gestern hier eingetroffen. Derselbe wurde von Sr. Majestät zum Vortrag empfangen und darauf zur Tafel gezogen. Der Finanzminister v. D. Heydt, sowie der diesseitige Gesandte am russischen Hofe, Prinz Reuß, sind heute von hier wieder abgereist.

Kiel, d. 7. August. Das akademische Konsistorium hat gestern Abend den Professor Dr. jur. Bachmann zum Vertreter der Universität im Herrenhause, sowie zum Rector für das nächste Jahr erwählt.

Tifflit, d. 7. August. In der Umgegend von Russisch-Georgenburg bei dem Dorfe Deine ist ein sehr umfangreiches, der Fürstin Wassilischkoff gehöriges Torfmoor in Brand gerathen; die vom Feuer ergriffene Fläche wird auf zwei Quadratmeilen geschätzt.

Florenz, d. 6. August. Die Rede des Präsidenten der Deputirtenkammer, Lanza, gegen die Tabaksoorlage hat einen bedeutenden, der Regierung ungünstigen Eindruck gemacht. Jedoch hält man die Annahme des Gesetzes mit geringer Majorität für wahrscheinlich.

Paris, d. 6. Aug. Die Königin von England hat wegen großer Ermüdung von der Reise das Boschaftshotel den Tag über nicht verlassen. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags erhielt sie den Besuch der Kaiserin, welcher bis 4 Uhr währte. Die Kaiserin kehrte eine Stunde später nach Fontainebleau zurück. Um 7 1/2 Uhr Abends hat die Königin von England ihre Reise fortgesetzt; der englische Gesandte, Lord Lyons, geleitete dieselbe zum Bahnhof.

Brüssel, d. 7. August. „Moniteur belge“ schreibt: Da die Luft in Ostende sich nicht wohlthuend für den Kronprinzen erwiesen hat, so hat der König seinen Sohn nach Schloß Laeken zurückgeführt. Beide sind gestern Abend dort angekommen.

Brüssel, d. 7. August. Die Angabe der Pariser „Liberté“, wonach Belgien demnächst einen Gesandten nach Paris schicken werde, um über einen Handelsvertrag mit Frankreich zu verhandeln, wird in gut unterrichteten Kreisen für vollständig erfunden erklärt.

Lissabon, d. 6. August. Die Deputirtenkammer hat mit 96 gegen 26 Stimmen den Vertrag mit der Südbahngesellschaft verworfen.

Triest, d. 7. August. Der Lloyd-Dampfer „Ceres“ ist mit der Levantepost eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 1. August. Nach denselben ist Halls Pascha mit der Inspektion der Dardanellen-Schlösser behufs Armirung derselben beauftragt worden. — Kariff Effendi ist definitiv zum Gouverneur von Kandia ernannt. — Der Großfürst Alexis geht von Athen nach Aegir. — Mehrere kandiatische Häuptlinge haben eine Petition an die Königin von England gerichtet, in welcher sie dieselbe um Unterstützung zur Erreichung ihrer nationalen Ziele anrufen.

London, d. 7. August. Aus New-York vom 29. Juli wird gemeldet: Gestern wurde die Kaufsumme für das Gebiet Alaska an die russische Regierung ausgezahlt. Der Senat bestätigte die Ernennung von Watt zum Gesandten für Desterreich und Rosenkrantz zum Gesandten für Mexiko, und genehmigte einstimmig den Vertrag mit Negerbureau, gegen welches der Präsident sein Veto eingelegt hatte, genehmigt. Im Repräsentantenhause wurde die Bill angenommen, welche dem Finanzminister den Goldverkauf untersagt. Der von Hamilton eingebrachte Antrag auf eine neue Anklage gegen den Präsidenten wurde dem Justizauschusse überwiesen.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,37 Par. L.	332,80 Par. L.	333,52 Par. L.	333,26 Par. L.	
Dunstdruck	5,55 Par. L.	4,60 Par. L.	5,87 Par. L.	5,34 Par. L.	
Rel. Feuchtigheit	87 pCt.	32 pCt.	60 pCt.	60 pCt.	
Luftwärme	13,6 C. Rm.	24,4 C. Rm.	19,1 C. Rm.	19,0 C. Rm.	

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungsjahr.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.	
Stunde	Ort	Par. Lin.	Reaum.	Himmelsanfsicht	
7 Wege.	Adnigsberg	337,0	15,5	0, f. schwach.	trübe.
	Berlin	335,0	15,8	0, schwach.	heiter.
	Poznan	332,9	12,6	0, schwach.	völlig heiter.
7	Panagda (in Schweden)	338,0	13,2	SW, schwach.	heiter.
	Petersburg	338,2	10,5	Windstille.	heiter, Nebel.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 8. August 1888.
 Preise mit Ausschluß der Courtage.
 Getreidegewicht Brutto.

Weizen reichlich angeboten, auch von auswärts. Die Stimmung ist gedrückt, da nur für den dringlichsten Bedarf gekauft wird; Verkäufer mußten sich in billigere Gebote fügen und wurde 170 \mathcal{L} mit 73-76 \mathcal{H} bez., am Schlusse waren die Preise schwer zu machen.

Roggen fest bei ausreichenden Offerten, für neue Waare 168 \mathcal{L} 60 \mathcal{H} gern bewilligt, alte 56-58 \mathcal{H} bez.

Gerste war in Haltung des Marktes nicht mehr so fest, wie bisher, das Geschäft war lustloser und legte man für 150 \mathcal{L} 45-47 \mathcal{H} , feine und Chevalier 150 \mathcal{L} 51-53 \mathcal{H} an.

Hafers nicht verändert, 100 \mathcal{L} alter 32 \mathcal{H} , neuer 30-31 \mathcal{H} bez. Hülsenfrüchte nichts angeboten und nur Kleinigkeiten von Einlen gingen zu 72 \mathcal{H} um.

Rümmel in guter Qualität 11 \mathcal{H} bez., feinste Marke auch über Notiz; doch halten Abgeber vielfach, aber vergeblich, auf höhere Preise.

Fenchel nichts gehandelt.
 Rau 2 3 \mathcal{H} zu notiren.

Delikaaten sind im Werthe nicht verändert, die Stimmung hat aber an Lebhaftigkeit verloren und sind 150 \mathcal{L} Raps bis 75 \mathcal{H} , Rübsen bis 70 \mathcal{H} bezahlt worden; Mohn, grauer, 98-100 \mathcal{H} bez., blan bis 104-5 \mathcal{H} zu notiren.

Stärke fest, Vorräthe sehr knapp und bei guter Frage 9 1/2 \mathcal{H} bez. Spiritus loco Karloff 20 1/2 \mathcal{H} , Rüben-1 1/2 \mathcal{H} zu notiren. Rüböl geschäftslos.

Prima-Solaröl und deutsches Petroleum unverändert.
 Rohzucker ohne Umfag, aber preishaltend; der Mangel an lagernder Waare und der in Folge anhaltender trockner Witterung immer kümmerlicher werdende Stand der Rübenfelder scheint nicht ohne Einfluß auf die Zuckerpreise bleiben zu sollen; in Raffinaden ist es etwas ruhiger geworden, doch bleibt Waare preishaltend.

Syrup loco 1 1/2 \mathcal{H} bez. Erwe. Tonne zu notiren.
 Pflaumen 3 \mathcal{H} bez.
 Karroffeln Epelle: 18-20 \mathcal{H} bez.
 Delfuchen 2 1/2 \mathcal{H} gesucht, fremde 2 \mathcal{H} offerirt.
 Futtermehl 2 1/2 \mathcal{H} bez.
 Kleie Roggen-2 2 1/2 \mathcal{H} bez., Weizen: 1 1/2-1 3/4 \mathcal{H} bez.
 Heu 1-1 1/4 \mathcal{H} bez.
 Stroh 7-7 1/2 \mathcal{H} bez.

Marktberichte.

Halle, d. 8. August. Getreidemarkt nach Berl. Scheffel und Preis. Gelbe auf der Weiz. Weizen 3 \mathcal{H} 1 \mathcal{H} 3 \mathcal{H} 5 \mathcal{H} — \mathcal{L} . Roggen 2 \mathcal{H} 10 \mathcal{H} — \mathcal{L} . A bis 2 \mathcal{H} 15 \mathcal{H} — \mathcal{L} . Gerste 1 \mathcal{H} 20 \mathcal{H} 3 \mathcal{H} A bis 1 \mathcal{H} 28 \mathcal{H} 9 \mathcal{H} — \mathcal{L} . Hafer 1 \mathcal{H} 7 \mathcal{H} 6 \mathcal{H} — \mathcal{L} . Heu pr. Etr. 1 \mathcal{H} — \mathcal{H} — \mathcal{L} . Hafer 1 \mathcal{H} 7 \mathcal{H} 6 \mathcal{H} — \mathcal{L} . Langstroh pr. Schock a 1200 \mathcal{L} . 7-7 1/2 \mathcal{H} .

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, den 7. August. Weizen 74-68 \mathcal{H} . Roggen 57-56 \mathcal{H} . Ewe. Gerste 53 1/2-53 \mathcal{H} pr. Scheffel 72 \mathcal{L} . Landgerste 49-48 \mathcal{H} pr. Scheffel 70 \mathcal{L} . Hafer 30-29 \mathcal{H} . — Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{H} Tralles, loco ohne Fass — \mathcal{H} .

Nordhausen, den 7. August. Weizen 3 \mathcal{H} — \mathcal{H} bis 3 \mathcal{H} 5 \mathcal{H} . Roggen 2 \mathcal{H} — \mathcal{H} bis 2 \mathcal{H} 11 1/2 \mathcal{H} . Gerste 1 \mathcal{H} 22 1/2 \mathcal{H} bis 2 \mathcal{H} 5 \mathcal{H} . Hafer 1 \mathcal{H} 5 \mathcal{H} bis 1 \mathcal{H} 12 1/2 \mathcal{H} . Rüböl pr. Etr. 11 1/2 \mathcal{H} . Leinöl pr. Etr. 13 1/2 \mathcal{H} . — Branntwein pr. 180 Quart incl. Fass 31 1/2-32 \mathcal{H} .

Verlin, d. 7. August. Weizen loco 72-84 \mathcal{H} pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Aug. 67 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 65 \mathcal{H} bez., Oct./Novbr. 63 1/2 \mathcal{H} bez., Nov./Dec. 63 \mathcal{H} bez. — Roggen loco neuer 57 1/2 \mathcal{H} ab Bahn bez., pr. Aug. 54-54 neuer 58 pfd. 56 \mathcal{H} bez., alter 78-79 pfd. 54 1/2 \mathcal{H} ab Boden bez., pr. Aug. 54 1/2-54 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 52-51 1/2-51 1/2 \mathcal{H} bez., Oct./Nov. 52 1/2-52 \mathcal{H} bez., allein 52 1/2-52 \mathcal{H} bez., Nov./Dec. 50 1/2-51-50 1/2 \mathcal{H} bez., April/Mai 49-49 1/2 \mathcal{H} bez., — Gerste, pr. Aug. 50 1/2-51-50 1/2 \mathcal{H} bez., April/Mai 30 1/2-31-30 1/2 \mathcal{H} bez., — Hafer, große und kleine, 42-52 \mathcal{H} pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 29-34 \mathcal{H} , feiner ungar. 33 \mathcal{H} ab Bahn bez., pr. Aug. 29 1/2-30 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 29 1/2-30 \mathcal{H} bez., — Hafer, pr. Aug. 30-29 1/2 \mathcal{H} bez., April/Mai 30 1/2-31-30 1/2 \mathcal{H} bez. — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Hafer loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 \mathcal{H} bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 19 1/2-11 1/2-11 1/2 \mathcal{H} bez., Sept./Okt. 17 1/2-18-17 1/2 \mathcal{H} bez., u. G. 17 1/2 \mathcal{H} pr. Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{H} bez., — Weizen loco ohne Fass 20-19 1/2 $\mathcal{H$

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 7. August 1868.

Fonds-Cours.		Fonds.		Fonds.		Fonds.		Fonds.		Fonds.		Fonds.	
St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.
Preussische Anleihe	114 1/2	96 1/2	102 1/2	Prämien-Anleihe von 1855 a 100	119 1/2	54 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	107 1/2	95 1/2	102 1/2	Hess. Pr. Staats-Anleihe 40%	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1854 u. 1855	107 1/2	95 1/2	102 1/2	Kurs und Neumarktsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1857	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1859	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1866	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1864	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1867	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1850 u. 1852	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1853	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1862	107 1/2	95 1/2	102 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuldenschein	112 1/2	98 1/2	104 1/2	do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.		Gold in Barren pr. Sollyd.	
Friedrichsd'or	114 1/2	Gold in Barren pr. Sollyd.	466 1/2
Louisd'or	117 1/2	Silber per Zollfund	29 23 1/2
do. pr. Reich	5 17 1/2	Fremde Banknoten	99 1/2
Goldtröden	9 11	do. einlösb. in Leipzig	—
Coventry's	6 24 1/2	Fremde Meise	—
Napoleon's d'or	5 13 1/2	Deffner. Banknoten	89 1/2
Amsterd.	5 17 1/2	Polnische Banknoten	—
Dollars	1 12 1/2	Russische Banknoten	82 1/2

In u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.		In u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.	
Aachen-Maffel	115 1/2	Aachen-Maffel	115 1/2
Altena-Köln	101 1/2	Altena-Köln	101 1/2
Amsterd.-Rotterdam	124 1/2	Amsterd.-Rotterdam	124 1/2
Berlin-Magdeburg	103 1/2	Berlin-Magdeburg	103 1/2
Berlin-Potsdam	103 1/2	Berlin-Potsdam	103 1/2
Berlin-Stettin	103 1/2	Berlin-Stettin	103 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	103 1/2	Breslau-Schweidnitz-Freiburg	103 1/2
Chemnitz-Dresden	103 1/2	Chemnitz-Dresden	103 1/2
Elberfeld-Leverkusen	103 1/2	Elberfeld-Leverkusen	103 1/2
Essen-Mülheim	103 1/2	Essen-Mülheim	103 1/2
Frankfurt a. M. - Mainz	103 1/2	Frankfurt a. M. - Mainz	103 1/2
Hamburg-Altona	103 1/2	Hamburg-Altona	103 1/2
Hannoversche	103 1/2	Hannoversche	103 1/2
Köln-Mindener	103 1/2	Köln-Mindener	103 1/2
Leipzig-Dresden	103 1/2	Leipzig-Dresden	103 1/2
Magdeburg-Leipzig	103 1/2	Magdeburg-Leipzig	103 1/2
Mainz-Ludwigshafen	103 1/2	Mainz-Ludwigshafen	103 1/2
Niederrheinische	103 1/2	Niederrheinische	103 1/2
Ober-Rheinische	103 1/2	Ober-Rheinische	103 1/2
Preussische	103 1/2	Preussische	103 1/2
Rheinische	103 1/2	Rheinische	103 1/2
Sächsische	103 1/2	Sächsische	103 1/2
Westfälische	103 1/2	Westfälische	103 1/2
Wesermündung	103 1/2	Wesermündung	103 1/2
Zentralbahn	103 1/2	Zentralbahn	103 1/2

Thüringische Lit. A.		Thüringische Lit. A.	
do. junge	140 etw	do. junge	140 etw
do. Lit. B. vollenz.	123 etw	do. Lit. B. vollenz.	123 etw
do. do. 40%ige	82 1/2	do. do. 40%ige	82 1/2
Barthau-Dromberg	—	Barthau-Dromberg	—
Barthau-Eisenpol	—	Barthau-Eisenpol	—
Barthau-Wiener a 60 C.M.	—	Barthau-Wiener a 60 C.M.	—

Wechselcours vom 7. August.		Wechselcours vom 7. August.	
Amsterdam	250 fl.	Amsterdam	250 fl.
do.	250 fl.	do.	250 fl.
Hamburg	200 M.R.	Hamburg	200 M.R.
do.	200 M.R.	do.	200 M.R.
London	1 Pfd. Sterl.	London	1 Pfd. Sterl.
Paris	100 Francs	Paris	100 Francs
Wien	100 fl.	Wien	100 fl.
do. do.	100 fl.	do. do.	100 fl.
Angsb. fidd. Währ. B. V.	100 fl.	Angsb. fidd. Währ. B. V.	100 fl.
do. do.	100 fl.	do. do.	100 fl.
Frankfurt a. M. fidd. W.	100 fl.	Frankfurt a. M. fidd. W.	100 fl.
Leipzig	100 fl.	Leipzig	100 fl.
Wiesbaden	100 fl.	Wiesbaden	100 fl.
do. do.	100 fl.	do. do.	100 fl.
Barthau	90 C.M.	Barthau	90 C.M.
Bremen	100 fl.	Bremen	100 fl.

Baus- und Creditbank-Aktien.		Baus- und Creditbank-Aktien.	
Anhalt-Desauer Landesbank	7 1/2	Anhalt-Desauer Landesbank	7 1/2
Berliner Cassen-Verein	12 9/16	Berliner Cassen-Verein	12 9/16
Berliner Handels-Gesellschaft	8 7/8	Berliner Handels-Gesellschaft	8 7/8
Brandenburger Bank	0 1/2	Brandenburger Bank	0 1/2
Breslauer Bank	8 5/8	Breslauer Bank	8 5/8
Colniger Creditant.	4 1/2	Colniger Creditant.	4 1/2
Danziger Privatbank.	8 5/8	Danziger Privatbank.	8 5/8
Darmstädter Bank	4 1/2	Darmstädter Bank	4 1/2
do. do.	4 1/2	do. do.	4 1/2
Deffner Creditant.	0 0	Deffner Creditant.	0 0
Deutscher Creditant.	8 8	Deutscher Creditant.	8 8
Essener Bank	2	Essener Bank	2
Essener Privatbank	7 1/2	Essener Privatbank	7 1/2
Hamburger Vereins-Bank	5 5/8	Hamburger Vereins-Bank	5 5/8
Hannoversche Bank	10 1/2	Hannoversche Bank	10 1/2
Königsberger Privatbank	6 1/2	Königsberger Privatbank	6 1/2
Leipziger Creditant.	4 1/2	Leipziger Creditant.	4 1/2
Magdeburger Creditant.	6 1/2	Magdeburger Creditant.	6 1/2
Meißener Creditant.	0 7	Meißener Creditant.	0 7
Preussische Landesbank	5 1/2	Preussische Landesbank	5 1/2
Preussische Bank	5 1/2	Preussische Bank	5 1/2
Preussische Creditant.	5 1/2	Preussische Creditant.	5 1/2
Preussische Provinzialbank	7 1/2	Preussische Provinzialbank	7 1/2
Preussische Bank	13 1/2	Preussische Bank	13 1/2
Preussische Hypothekens-Versicherung	12 10	Preussische Hypothekens-Versicherung	12 10
Rheinische	7	Rheinische	7
Sächsische Bank (40% Interim-Geh.)	6 1/2	Sächsische Bank (40% Interim-Geh.)	6 1/2
Schlesische Bank-Verein	7 1/2	Schlesische Bank-Verein	7 1/2
Thüringische Bank	4 1/2	Thüringische Bank	4 1/2
Weimarer Bank	4 1/2	Weimarer Bank	4 1/2
Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft in Dessau	11 11	Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft in Dessau	11 11

In u. ausländ. Eisenbahn-Prioritäten.		In u. ausländ. Eisenbahn-Prioritäten.	
Aachen-Maffel	84 1/2	Aachen-Maffel	84 1/2
Altena-Köln	101 1/2	Altena-Köln	101 1/2
Amsterd.-Rotterdam	83 1/2	Amsterd.-Rotterdam	83 1/2
Berlin-Magdeburg	81 1/2	Berlin-Magdeburg	81 1/2
Berlin-Potsdam	95 1/2	Berlin-Potsdam	95 1/2
Berlin-Stettin	73 1/2	Berlin-Stettin	73 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	78 1/2	Breslau-Schweidnitz-Freiburg	78 1/2
Chemnitz-Dresden	92 1/2	Chemnitz-Dresden	92 1/2
Elberfeld-Leverkusen	90 1/2	Elberfeld-Leverkusen	90 1/2
Essen-Mülheim	88 1/2	Essen-Mülheim	88 1/2
Frankfurt a. M. - Mainz	83 1/2	Frankfurt a. M. - Mainz	83 1/2
Hamburg-Altona	83 1/2	Hamburg-Altona	83 1/2
Hannoversche	99 1/2	Hannoversche	99 1/2
Köln-Mindener	96 1/2	Köln-Mindener	96 1/2
Leipzig-Dresden	95 1/2	Leipzig-Dresden	95 1/2
Magdeburg-Leipzig	101 1/2	Magdeburg-Leipzig	101 1/2
Mainz-Ludwigshafen	91 1/2	Mainz-Ludwigshafen	91 1/2
Niederrheinische	—	Niederrheinische	—
Ober-Rheinische	—	Ober-Rheinische	—
Preussische	—	Preussische	—
Rheinische	—	Rheinische	—
Sächsische	—	Sächsische	—
Westfälische	—	Westfälische	—
Wesermündung	—	Wesermündung	—
Zentralbahn	—	Zentralbahn	—

Aussländische Fonds.		Aussländische Fonds.	
Sächsische 5% Anleihe	108 1/2	Sächsische 5% Anleihe	108 1/2
Preussische Prämien-Anleihe	100 1/2	Preussische Prämien-Anleihe	100 1/2
Deutscher Creditant	52 1/2	Deutscher Creditant	52 1/2
do. National-Anleihe	55 1/2	do. National-Anleihe	55 1/2
do. Loan von 1854	81 1/2	do. Loan von 1854	81 1/2
do. Credit-Loose v. 1858	75 1/2	do. Credit-Loose v. 1858	75 1/2
do. Loan von 1864	57 1/2	do. Loan von 1864	57 1/2
do. Stb. Anl. von 1864	52 1/2	do. Stb. Anl. von 1864	52 1/2
do. Stb. Anl. von 1868	59 1/2	do. Stb. Anl. von 1868	59 1/2
do. Stb. Anl. von 1872	55 1/2	do. Stb. Anl. von 1872	55 1/2
do. Stb. Anl. von 1874	57 1/2	do. Stb. Anl. von 1874	57 1/2
do. Stb. Anl. von 1876	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1876	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1878	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1878	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1880	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1880	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1882	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1882	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1884	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1884	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1886	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1886	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1888	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1888	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1890	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1890	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1892	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1892	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1894	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1894	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1896	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1896	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1898	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1898	51 1/2
do. Stb. Anl. von 1900	51 1/2	do. Stb. Anl. von 1900	51 1/2

Ein rentabler Gasthof
 mit 7 Mrgn. Feld, Gärten, elegantem Tanzsalon, inmitten von 4 Dörfern gelegen, steht zu verkaufen. Anzahlung 3000 \mathcal{R} , Restkaufgelder fest und sicher. Desgl. ein Gasthaus in einem gr. Dorfe, mit Materialgeschäft, 6 Mrgn. Feld, eignet sich für Professionisten, als Fleischer, Stilmacher, Böttcher, welche im Orte u. in der Nachbarhaft fehlen. Forderung 3500 \mathcal{R} , Anzahlung 1500 \mathcal{R} . Näheres durch **Herrn. Süttich** in Weissenfels, Kalandstr. 316.

Eine Wassermühle
 mit 2 Mahlgängen, 1 Spitzgang, aushaltendes Wasser, gute Mahllage, 47 Mrgn. Feld und Wiesen, steht zu verkaufen. Forderung 13,500 \mathcal{R} , Anzahlung 6000 \mathcal{R} . Die Mühle ist über 100 Jahre im Besitze der Familie des jetzigen Besitzers. Näheres durch den Geschäftsgent **Herrn. Süttich** in Weissenfels, Kalandstr. Nr. 316.

Wacht kauflässiger Wanzentod!
 Sicheres Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Einzige Niederlage in Halle bei **Aug. Fiedler**, in **Alleben a/S.** bei **A. Schlegel**, in **Zeitz** bei **C. Nieser**.

Von dem achten Timpe'schen Kraftgries
 à Paqu. 8 u. 4 \mathcal{R} . halten stets Lager in Halle a/S. **C. H. Wiebach, C. Müller, J. Kramm.**
 in **Querfurt: E. Hermsdorf,**
 „ **Neuba: Selmar Probst,**
 „ **Wibra: F. Loth,**
 „ **Wiche: F. Rausch,**
 „ **Eisleben: Th. Merckel,**
 „ **Merseburg: G. Elbe.**

Neue Druckmuster
 der **Thüringer Kunstfärberei** in **Königssee** sind in **reicher, geschmackvoller Auswahl** angekommen und empfehle ich mich zur **Vermittlung gütiger Aufträge.**
Alexander Blau
 in Halle a/S.,
 Leipzigerstr. 103, im gold. Löwen.

Dankfagung.
 Vierzehn Jahre an einer **Wunde am Fuße** leidend, konnte trotz vielfach angewandter Mittel nicht geheilt werden, bis mir von einem Freunde die **Universal-Seife** des **Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6**, angelegentlich empfohlen wurde, welche mich auch nach mehrmonatlicher Anwendung von meinem **Schaden glücklich befreite.** Ich fühle mich verpflichtet, **Herrn J. Oschinsky** meinen innigsten Dank abzusprechen.
 Prießisch bei **Lissa, R.-B. Posen,**
 den 9. Juni 1868.
G. Flieger, Schäfer.

Es gereicht mir zum Vergnügen, **Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6**, hiermit bezeugen zu können, daß dessen so wohlthunende **Gesundheits- und Universal-Seifen** mich binnen 8 Wochen von einem seit 4 Jahren anhaltenden heftigen **Rheumatismus** in beiden Beinen vollständig befreit haben.
 Herischdorf bei **Warmbrunn,**
 den 23. Mai 1868.
S. Rücker, f. Ziegelmeister.
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Halle: A. Mentze, Schmeerstraße 36,**
Düben: E. Schulze, Wittenberg: R. Glück, Eisleben: A. Kühne, Cönnern: W. Eckstorm, Merseburg: C. H. Schulz.

Thüringische Eisenbahn.
 Wir beabsichtigen die An- und Abfuhr der Güter nach und von unserm Bahnhof zu Halle dem Mindestfordernden zu übertragen. Qualifizierte Unternehmer werden deshalb aufgefordert, uns ihre Offerten bis zum 20. d. Mts. portofrei und mit der Aufschrift:
 „Offerte zur Uebernahme der Güter- An- und Abfuhr in Halle“ einzusenden.
 Die dem abzuschließenden Verträge zum Grunde zu legenden Bedingungen können von unserer Güter-Expedition in Halle abgefordert werden.
 Erfurt, den 7. August 1868.
Die Direction
 der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Permanente Ausstellung für neue Erfindungen.

Eisenmöbel, schmiedeeiserne Bettstellen, zusammenlegbar von 3/4 \mathcal{R} , mit Spiralfeder- Matratze von 5 \mathcal{R} . an. Meise, Kinder- u. Kommoden-Bettstellen. Dopp. elast. Spiraleinsatz- Matratzen, diese Matratzen bieten gegen hochstehende Sprungfeder- Matratzen, abgesehen davon, daß sie viel elastischer und dauerhafter sind, wesentliche Vortheile und Vorzüge. Der höchste Grad von Reinlichkeit ohne das mindeste Zuthun, dem Verderben durch keinerlei äußere Einflüsse, noch durch Verdunstung unterworfen. Es bilden sich keine Unebenheiten oder Vertiefungen. Wo langwierige Krankenlager den am Bett Gefesselten dasselbe unerträglich machen, sind meine Matratzen unerlässlich, da die lästige und oft peinigende Betthülfe vermieden wird.

Matratzen in Korbhaar, Seegras, Alpengras.
Krankens, Schaukel-, Bett- u. Armlehnstühle mit verstellbarer Rücklehne.
Water-Closets, geruchlos und transportabel. Waschoiletten in Säulenfacen.
Lavoirgestelle von 2 \mathcal{R} . an. **Flaschenschränke**, ein sicherer Aufbewahrungsort.
Blumentische mit Fontainen.
Französische Dreh-Sophas, Divans mit Spiralspannung, **Eis-schranke u. Eiskisten, automatische Küchen** u. c.

Garten- und Salonmöbel
 reichste Auswahl geschmackvoller Muster, durch die besten Neuheiten vermehrt, bei solidester Ausführung zu billigen Preisen. — Preislisten franco und gratis.
F. W. Schröder, Brüderstraße 4.
 Fabrikant u. Constructeur.

CHIGNONS
 versende mit **Netz à Stück 1 Thaler** in allen Haarfarben.
 Der Bestellung ersuche die geehrten Damen die genaue Haarprobe beizufügen.
 Briefe erbitte mir franco. **Wiederverkäufer Rabatt!**
E. Bühligen, Leipzig, Königsplatz — bl. Noß,
 Fabrik: Münzstraße 21.

Die Wäsche-Handlung
 von **S. M. Haberkern, Gr. Ulrichstraße 56,**
 empfiehlt ihr reichhaltig fortirtes Lager fertiger Herren- und Damen- Wäsche.
 Oberhemden werden genau nach Maß in den neuesten Facens und nur von bestem **Handgespinnst-Keinen, guten schweren Schirting und Madapolam** angefertigt, auch wird jede **Bestellung auf Wäsche** ebenfalls auf das **Prompteste** und in kürzester Zeit ausgeführt.
Bauherren, wie geehrte Herrschaften, machen wir auf unser Berliner Porzellan-Ofenlager aufmerksam; dergl. sind gr. Klausstrasse 7 zur Ansicht aufgestellt, mit der Bitte um Berücksichtigung, unter Versicherung der grössten Reellität.
Halle a/S. Hein & Schuster,
 Töpfermeister.

Donnerstag den 13. d. Mts. trifft ein Transport 4- und 5-jähriger Spann- sowie eleganter Wagenpferde bei mir ein.
A. Jüdel sen.,
 Leipzigerstraße 55.

Beste Böhmisches Kohlen beim **Amtmann Schulze, Magdeburger Straße 5.**

Musikalisches.

Es ist meine Absicht, mich am hiesigen Ort als Gesanglehrer niederzulassen. Bei Gelegenheit meines Sommer-Aufenthalts in Bad Witzkind bin ich bereit, gefällige Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen entgegenzunehmen. Ich unterlasse es, die bedeutenden Namen meiner Lehrer und Meister zu nennen und beschränke mich nur einfach darauf, ein geehrtcs Publikum auf die hier mit Beifall aufgenommenen Leistungen des Herrn Unger, z. B. in Cassel, und Fel. Fr. Krienitz, Beide aus der Zahl meiner Schüler und Schülerinnen, zu verweisen. Schließlicb bitte ich um zahlreiche Betheiligung und bemerke nur noch, daß die Meldungen bis zum 15. August geschehen müßten, von welchem Tage ab ich eine 14 tägige unentgeltliche Prüfung der Stimmen vornehmen werde. Sprechstunde Vorm. 10 - 11, Nachmittags 3 - 4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten. **H. W. Dreszer**, Witzkindstr. 18, 1. Et. 1.

Im Mucke'schen Grundstück, große Brauhausgasse Nr. 19, ist der Laden mit Parterrezwohnung **so gleich**, die Bel-Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör vom **1. October** ab zu vermieten. Auch ist die zur Mucke'schen Concurs-Masse gehörige, sehr gut gebaltene Badeneinrichtung für Materialhandel billig zu verkaufen durch **Bernh. Schmidt**, große Ulrichsstraße Nr. 37.

Einem zuverlässigen Barbiergehülfe sucht Herrmann, Neumarkt, Scharnstr. 3.

Einem Gärtner für Gemüsebau u. Baumzucht, mit der Jagd vertraut, sucht das Rittergut Tragarth bei Merseburg.

Für ein Damenconfectionsgeschäft **en gros und zugleich Herren-Garderobe-Geschäft en detail wird zu baldigem Antritt ein Volontair gesucht.** Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein ortentlicher Kutscher, welcher schon in einem Gasthaus conditionirt und sich persönlich vorstellt, erhält am 1. oder 15. Sept. o. eine gute Stellung im Hôtel „Zum Prinzen“ in Sommerda.

Schutz gegen Ruhr und Cholera.

Bei anhaltend heißer oder schnell wechselnder Witterung, wie wir sie im gegenwärtigen Sommer wieder haben, herrscht überall Besorgniß vor dem epidemischen Auftreten von Ruhr, Cholera etc. Die verkehrtesten Mittel werden angewendet, um Sicherung zu finden, das einzig richtige aber, die Sorge für eine regelmäßige, tüchtige Verdauung und infolge derselben für eine gesunde Mischung des Blutes, für die rechtzeitige Ausscheidung aller krankhaften und giftigen Stoffe aus dem Blute, wird meist vernachlässigt. Eine gelinde abführende Diät ist das beste und sicherste Schutzmittel gegen alle jene Krankheiten. Und solche Diät, bei der rechtzeitig und auf natürlichem Wege alle ungesunden Stoffe aus dem Körper entfernt, gleichzeitig aber magenstärkende Substanzen in genügendem Maße eingeführt werden, ist am angenehmsten, sichersten und leichtesten vermittelst des **N. F. Daubig'schen Magenbitters** fabricirt vom Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstraße 19, zu beobachten. Ein oder ein Paar Gläschen dieses vielbewährten Liqueurs, bei beginnendem Unwohlsein oder nach schwer verdaulichen Speisen genossen, erzeugen schnell eine erneute oder vermehrte Thätigkeit der gestörten Unterleibsorgane und eine beschleunigte Ausscheidung aller derjenigen Stoffe, welche andernfalls eine krankhafte Blutmischung bewirkt hätten. Es ist somit klar, daß der durch den Genuß des Daubig'schen Magenbitters etwa vermehrte Stuhlgang ganz und gar keine Verwandtschaft mit den Erscheinungen der Ruhr oder Cholera hat, sondern daß im Gegentheil gerade die Wirkung jenes Liqueurs den sichersten Schutz gegen diese verheerenden Krankheiten gewährt.

Preuss. 3 1/2 % Prämien-Anleihe.

Gegen die am 15. September o. stattfindende Auslosung übernehme ich wie in früheren Jahren **Ver sicherungen** für eine billige Prämie. **Halle a/S., den 1. August 1868.**

Reinhold Steckner.

Feuersichere Zeolith-Dachpappen.

Unsere seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannten **feuersicheren Zeolithpappen** haben sich überall als das zuverlässigste und haltbarste Deckungsmaterial dieser Art bewährt; sie erfreuen sich eines weitverbreiteten guten Rufes, den zu erhalten wir stets bemüht sein werden.

Die **Vorzüge** unserer **Zeolithpappe** vor anderen, dem Namen nach ähnlichen Fabrikaten bestehen hauptsächlich darin, dass sie aus dem besten und dichtesten Rohmaterial angefertigt werden, dass sie wirklich mit Zeolithlösung präparirt und in Folge dessen **absolut feuersicher** und **wasserdicht**, und dass sie **nicht** durch Destillation entöltem Theer bearbeitet sind. Sie besitzen daher die grösste Widerstandsfähigkeit gegen äussere Einwirkungen und verlangen nicht eine jährlich wiederholte Auffrischung durch Theeranstrich.

Die mit unserer **Zeolithpappe** regelrecht bedeckten und mit **Zeolith-Asphalt** überzogenen Dächer haben stets den Anforderungen, welche man an eine gute Bedachung stellt, vollkommen genügt, und führen wir beispielsweise die durch uns ausgeführten sehr ausgedehnten Bedachungen auf den hiesigen städtischen Gas-Anstalten an, welche trotz der verschiedensten elementarischen Einwirkungen von innen und aussen durchaus unverletzt und sicher geblieben sind, worüber Atteste vorliegen.

Commissionslager unseres Fabrikats haben wir Herrn **M. Triest** in **Halle a/S.** für den Platz und Saalkreis übergeben.

C. Diersch & Co., Berlin.

Bezug nehmend an Obiges empfehle **feuersichere Zeolith-Dachpappen**, sowie **Zeolith-Asphalt** und **Asphalt-Dachlack**, letzteres Produkt zum Ueberziehen neuer und Verdrichten alter Dächer, zu **Fabrikpreisen**. Bei Entnahme grösserer Quantitäten angemessenen Rabatt.

M. Triest,
Königsstr. 26.

Geb. F. C. Elitzsch, Weingärten Nr. 14,

empfehlen ihre Fabrik und Lager von Körben in grün und weiß jeder Dimension; auch werden Bestellungen prompt effectuirt.

Leipzigerstr. Nr. 3. Außerordentlich billig Leipzigerstr. Nr. 3.

soll ein Theil eines auswärtigen großen Schuhlagers in kurzer Zeit hier ausverkauft werden, bestehend in feinen Herrenstiefeln:

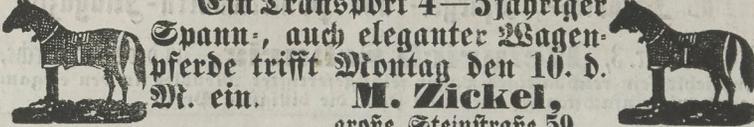
ff. Kalbleber von à Paar 2 1/2 *R.* an, dergleichen feinste französische Lackleder à 2 1/3 *R.*, dergleichen in feinem Barch. oder Kindlackleder mit englischen Doppelsohlen à 3 1/2 *R.*; ferner diverse f. Damenstiefeln und Schuhe in Easting von à Paar 1 *R.* an, dergleichen in divers feinem Leder von à Paar 1 1/2 *R.* an, dergleichen Ball-, Wistens-, Promenaden-, Haus- und Morgenschuhe äußerst billig;

Kinderschuhe von à Paar 10 Sgr. an, sämtliche Waaren sind äußerst fein u. solid angefertigt u. wird nur schleuniger Umsatz bezweckt.

Im Laden Leipzigerstraße Nr. 3.

Amerikanisches Fleckwasser, à Fl. 4 und 2 1/2 *Sgr.*
Regnard's Odontine, in Etuis à 6 *Sgr.*
Savon de Riz (Reismehlseife), à Stück 3 *Sgr.*
Mittel gegen Hühneraugen, 5 *Sgr.*
Wiener Putzpulver in Packeten à 1 und 2 *Sgr.*
Holländisches Scheuerpulver à Packet 1 1/2 *Sgr.*
Dresdener Fliegenpulver, à Packet 1 *Sgr.* und 3 Packete desgl. à 2 1/2 *Sgr.*
Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Ein Transport 4—5jähriger Spann-, auch eleganter Wagenpferde trifft Montag den 10. d. M. ein.
M. Zickel,
große Steinstraße 59.



Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke heilt Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** stets vorräthig. Preis: 4 *Sgr.*

Eine große eiserne, sehr praktische **Obst-Presse** mit 2 Schrauben, Reibe, Fasse etc. sind zu verkaufen bei **F. W. Lange** in **Camburg a/S.**

Neue Vollerhinge empfangt und empfiehlt **F. Sille.**

Stettiner Portland-Cement empfiehlt in frischer Waare **F. Sille.**

Blasfalg empfiehlt **Gothsch**, Klaußthor.

1 leichter Kutschwagen, auch Geschirr, wird billig gesucht. Adressen bitte **A. Z.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Palmenzweige, sowie eine Auswahl schöner Topfgewächse empfiehlt billigst **H. Lochner**, Rathhausgasse 19.

1 Bulle steht zum Verkauf bei **L. Nochrücke** in **Leben dorf.**

Grösstes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe
von Gustav Bieber, Halle a/S.,
 Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Hrn. Gebr. Keil.
Sommer-Anzüge, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Arbeits-Anzüge zu wirklich auffallend billigen Preisen, darunter eine große Partie
Arbeits-Beinkleider, à Stück 25 Sgr.

Gustav Bieber, Halle a/S.,
 Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Hrn. Gebr. Keil.

Reducirter Preis-Courant von Sommertüchern.

Schwarzwollne Spizentücher, früher 9—11 *Th.*, jetzt 6½—8 *Th.*,
 Schwarzseidene Spizentücher, früher 8—12 *Th.*, jetzt 5—7½ *Th.*,
 Weiße glatte feine Cachemir-Tücher à 4½—6½ *Th.*,
 Grenadine-Tücher mit br. Guipur-Spizen à 4½—8 *Th.*,
 Extraf. gedruckte Sommertücher à 3½—6½ *Th.*,
 Eine Partie zurückgesetzte Kantenvörste enorm billig.

Gr. Steinstrasse 73. **Robert Cohn.**

Die Original-Nähmaschinen

von
Wheeler & Wilson, New-York,
Singer & Co., New-York,
Elias Howe jun., New-York,

Handnähmaschinen

von Clemens Müller in Dresden u. A.
 sind ausschließlich zu haben bei
Otto Giseke, Schmeerstraße 31.

Rudolph Sachs & Co.

Fabrik aller Arten

Herren- und Damen-Hüte.

45. Gr. Ulrichsstr. 45.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von
 Neustadt Nr. 3, **Heinrich Schurig,** an der Moriskirche,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Meubles in den elegantesten wie einfachsten Formen und stellt die billigsten Preise.



Circus Werner

auf dem Königsplatz

in der neu erbauten großen Arena, mit brillanter Gas-Beleuchtung und gut besetzter Capelle versehen.
 Sonntag den 9. August, sowie die folgenden Tage täglich
grosse Vorstellung der höheren Reitkunst, Gymnastik u. Pferdedressur,

mit stets neuen Abwechslungen. Kasseneröffnung Abends 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze.

Erster Rang 12½ *Sgr.*, zweiter Rang 7½ *Sgr.*, Gallerie 3 *Sgr.* Militair ohne Charge auf der Gallerie 2 *Sgr.* Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten u. zweiten Rang die Hälfte.
 Tages-Billets zu ermäßigten Preisen sind zu haben im Hauptgeschäft der Gebrüder Keil, Leipzigerstraße Nr. 7, und in dessen Commanditen: Alter Markt Nr. 1, Große Ulrichstraße Nr. 14 und Leipzigerstraße Nr. 59.
 Es ladet ergebenst ein

A. Werner, Director.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Jett-Schmuck.

Ketten für Damen und Herren,
Ketten nach der Elle,
Brochen, Agraffen, Boutons,
Kreuze u. Medaillons etc.,
Haken, Knebel, Glieder zu
Uhrketten empfiehlt zu ganz auffallend billigen Preisen
C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.



Bruchbandagen, Gummistriumpfe, Luftkissen, Unterlagstoff in Kinder- und Krankenbetten, **Mutterträger** empfiehlt billig
F. Hellwig,

Syriten, Elyfopomp's und Douchen bei **F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.**

Zabackstuchen.

Das in der **Hallschen Zeitung** Nr. 184 besprochene **Product der Zabacksbäckerei** hält stets in ächter Waare vorräthig
C. F. G. Kitzing.

Die so beliebten

Rosshaar-Caffeebeutel

sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben als etwas höchst Praktisches
C. G. Immermann,
 Leipzigerstraße Nr. 6.

Bad Wittelkind.

Heute Sonntag den 9. August

Nachmittag-Concert.

Anfang 3½ Uhr. **C. John.**

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 9. August

Abend-Concert.

(Militair-Musik.)
 Anfang 7½ Uhr. **C. John.**

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **S. Arnold** in Ulchem n. h. erklären wir hiermit für aufgehoben.
Gollme, G. Lense und Frau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Zbraber** von einem tüchtigen Mädchen glücklich entbunden.
 Magdeburg, den 7. August 1863.
Herm. Friedrichs.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach kurz vollendetem 46. Lebensjahre der Agent **S. Thomas** schnell und unerwartet. Diese Trauernachricht widmen wir besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 8. August 1863.

Oesterreichische Monarchie.

Prag, d. 6. August. Aus Anlaß der Volksversammlungen in Böhmen hat die Statthalterei an die Bezirksämter eine Instruktion erlassen, in der die Bewilligung oder Unterlagung derselben davon abhängig gemacht wird, ob die Versammlungen gegen die Verfassung sind oder nicht. Die Entscheidung hierüber wird den Bezirksämtern anheimgestellt, und angeordnet, daß sie zu verbieten sind, wenn sie gegen die Verfassung gerichtet sind.

Amerika.

Der König der Fidji-Inseln hat den Vereinigten Staaten eine Busse von 45,000 Dollars für die von seinen Untertanen ermordeten und theilweise verspeisten Mannschaften zweier amerikanischer Walfischboote zu erlegen, sieht sich aber außer Stande, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Er läßt daher durch seinen Premier-Minister, C. S. Hare, der wasingtoner Regierung drei seiner schönsten Inseln, die er als Bürgschaft für jene Summe verpfändet hatte, jetzt zum Kaufe anbieten, wobei er sich nach Abzug der Gelbusse noch einen hübschen Ueberschuß verspricht. Die eine dieser Inseln, Tavinna (?), ist die Delicaterantin, die beiden anderen bilden die Yam-Kammer Sr. Majestät von Fidji. Aber obwohl Herr Hare behauptet, der Verlust derselben werde dem König zum Besten und es ihm unmöglich machen, seinem Volke Nahrung zu schaffen und seine Krieger zu unterhalten, mit denen er dem schrecklichsten Heidenthum ein Ende zu machen wünschte, soll er den Verkauf dennoch ins Werk setzen.

Vermischtes.

Das die Telegraphen benutzende Publikum ist häufig darüber im Unklaren, ob es die Abschrift einer Depesche nachträglich verlangen kann. Wir glauben deshalb eine neuerdings erlassene Verfügung mittheilen zu müssen, welche lautet: Der Aufgeber und der Adressat sind berechtigt, sich beglaubigte Abschriften derselben von ihnen aufgegeben oder empfangenen Depeschen anfertigen zu lassen, wenn sie das genaue Datum derselben angeben können und die Original-Dokumente noch vorhanden sind. Für jede Depeschenabschrift kommt eine fixirte Gebühr von 2 1/2 Sgr. in Berechnung.

Frankfurter Lotterie. Bei der am 5. August stattgefundenen Ziehung 3. Klasse wurden folgende höhere Treffer gezogen: Nr. 26631 15,000 fl., Nr. 1809 3000 fl., Nr. 14618 2000 fl., Nr. 13122 1000 fl., Nr. 416, 5424, 25136 à 400 fl.

Die Aussicht, frische und billige Seefische von Bremen her zu beziehen, scheint zu scheitern. Von der Unterweser her wird berichtet, daß die erste Deutsche Nordsee-Fischerei-Gesellschaft beabsichtigen soll, von nun an den Fang, welchen sie mit ihren 16 Fischerkuttern erzielt, nach Englischen Märkten zu dirigiren, da die Schwierigkeiten, welche die Eisenbahn-Gesellschaften, und namentlich die des Norddeutschen Verbandes, dem Versande der in Eis verpackten Fische in das Inland entgegenstellen, neuerdings eher wieder gesteigert, als vermindert sind. Unter diesen Umständen sieht sich die Nordseefischerei-Gesellschaft auf ein verhältnißmäßig so kleines Absatzgebiet beschränkt, daß sie nicht darauf rechnen kann, lohnende Preise für ihre Fische zu erhalten. Sie muß sich daher, bis die Eisenbahn-Directionen ihren eigenen Vortheil und ihre Verpflichtungen gegen das Publikum erkennen, nach England wenden, wo durch bereitwilliges Entgegenkommen der Transport von Fischen mit größter Coulanz behandelt wird.

Die Nationalitäten in Oesterreich stellen sich nach den neuesten Ermittlungen folgendermaßen dar: Deutsche 8,782,000, Czechen, Mähren und Slovaaken 6,512,400, Polen 2,380,000, Ruthenen 2,985,000, Slowenen 1,203,000, Croaten und Serben 2,916,000, Magyararen 5 Mill. 400,800, Italiener, Friauler und Latiner 589,100, Ost-Romanen 2 Mill. 84,500, Türken 1,121,100, Zigeuner 152,800, Bulgaren 26,500, armenier 17,000, Albanesen 3,500, Griechen und Macedo-Balachen 100, Angehörige sonstiger Volksstämme 3,700, Summa 34,983,000, wovon auf die deutsch-slavischen Länder 19,603,000, auf die ungarischen 14,830,000 entfallen.

Wie aus London telegraphirt wird, ist der Fehler des 1866 gelegten Kabels an derselben Stelle, wo die beiden früheren Fehler waren, und auch diesmal, wie versichert wird, leicht auszubessern.

Von den Briefstauben, welche man neulich von Lüttich nach Rom gefandt hatte, um sie von dort zurückfliegen zu lassen, sind die ersten glücklich heimgekommen. Man hatte sie, 180 an der Zahl, am 28. Juli in Rom aufsteigen lassen, und die erste kam am 3. August Mittags, die zweite desselben Tages Abends und die dritte am 4. Morgens in Lüttich an.

Paris. Der „Figaro“ erzählt folgende Anekdote: „Ein gewisser Minister machte vor nicht gar langer Zeit eine Inspektionsreise in der Provinz. Es ist dieses nichts Schlimmes, und wenn wir davon sprechen, so geschieht es, weil es so selten ist. Der Minister ließ sich in dem Departement X von dem Präfekten begleiten, welchen er etwas scharf mitnahm. Des Abends dinirte man auf der Präfektur und nach dem Diner nahm man im Salon Kaffee und Liqueur. Nachdem der Präfekt diese letzte Pflicht eines Hausherrn erfüllt, setzte er sich in ein Fauteuil, sagte kein Wort mehr und schien in tiefen Schlaf versunken. Während dieser Zeit zeigte sich der Minister als erkenntlicher Gast der sehr schönen und sehr sanften Präfektin gegenüber äußerst liebenswürdig und galant. Im Hintergrunde dieses Bildes räumte ein Bedienter, welcher auf die Beschäftigung der Frau Präfektin und den Schlaf des Präfekten achtete, mit dem Liqueur auf. Er hatte schon zwei Gläser Quartreue geleert, und in dem Augenblicke, wo der Minister sich am zudringlichsten zeigte, erhob er den Arm, um ein drittes

an seine Lippen zu setzen. Plötzlich erwachte der Präfekt aus seinem angenehmen Schlafe und sagte in höchst schlimmer Laune: Du Esel! Glaubst du denn, ich schlafe für alle Welt!“

Paris, d. 6. Aug. Der Marquis und die Marquise de Caur (Abeline Patti) befinden sich noch immer in Paris und promeniren sehr viel auf dem Boulevards. Gestern dinirten sie bei dem Herzog von Balmy, dem Onkel des Marquis. Wie es heißt, wird das junge Ehepaar jedoch nächsten Sonnabend nach der Schweiz abreisen. Unter den Geschenken, welche die Patti bei Gelegenheit ihrer Heimath erhielt, figurirt ein kostbares Medaillon, welches ihr der berühmte Sänger Mario verehrte. Die Grifi gab ihr ein Paar Ohrringe, die der Er-Königin von Neapel angehört haben.

Die pariser „Patrie“ hatte Hrn. Eugen d'Arnout nach Wien gesandt, damit derselbe über das große Schießfest Bericht erstatte. In diesem Berichte kommen nun ganz ergötzliche Bemerkungen vor. So wird z. B. Mainz „die alte französische Stadt“, Düsseldorf „durch seine hochberühmte Universität eines der geistlichen Häupter Preußens“ genannt. Von Thüringen heißt es wörtlich, es sei „die erste Wiege Preußens, die damals — es sind noch nicht 200 Jahre her — Kurfürstenthum Brandenburg hieß.“

Eine hochprotegirte Zeitung ist nunmehr in Sierra Leone erschienen. Ein Herr Bannermann kündigt in dem bezüglichen Prospektus an, daß sein „West African Herald“ unter Anderem von Anguah, dem Könige von Winnebah, von den Königen und Häuptlingen in Sella Goffee, Kay, in Aquapium, Akam Grobe, Dinterah Wassi, Fauti und Dominassi Danguah direkt bezogen werden könne. Gleichzeitig warnt der Herr Herausgeber seine hohen und höchsten Herren Agenten, keinen Credit zu geben und sich die Bedeutung des Wortes praenumerando genau zu merken.

Aus dem Kaufasus wird geschrieben, daß die Herren Douglas, Fressel, Moore und Tucker in Begleitung des Führers Francois Devanassoud aus Chamounix in Savoyen am 14. Juli ohne jeden Unfall die 16,546 Fuß hohe Spitze des Kasbek erklimmen konnten und glücklich wieder von dieser Tour nach der Station Kasbek zurückgekehrt sind.

Aus der Provinz Sachsen.

Dürrenberg, d. 6. August. Unser Soolbad hat sich in diesem Jahre einer ganz besonderen Frequenz zu erfreuen. Obgleich der Ort Dürrenberg gesellschaftliche Genüsse und Zerstreuungen, wie Spiel, Theater und Bälle nicht darbietet, so hat doch der Ruf unserer heilbringenden und kräftigen Soole manchen Großstädter nach hier gezogen. Seit Eröffnung der Saison sind bis jetzt über 2000 Bäder verabreicht worden. In Folge dieser Frequenz beabsichtigt die Königl. Bade-Direction schon für nächste Saison die hiesigen Einrichtungen zu vergrößern und auch zu verschönern. Die Einwohner Dürrenbergs dürften deshalb einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen sehen. Das Brunnenfest soll diesmal den 20. und 21. Septbr. abgehalten werden.

Loßche, d. 1. August. Am 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, entstand in der Luthärer Forst im Kreise Gardelegen ein schrecklicher Waldbrand, der durch den heftigsten Stwind bald einen sehr enormen Umfang annahm. Wie der Sturmwind die Wellen auf offener See vor sich her treibt, so trieb der Wind die Feuerwellen durch die schubhohen Kieferstämme mit ihrem verboderten Häufelraut und Gräsern, so daß das Wild kaum entfliehen konnte und die zur Hülfe geleiteten Arbeiter fast dem Feuertode zum Opfer fielen. Innerhalb von 2 Stunden waren nahezu zweihundert Morgen Waldfläche, woran die Feldmark Loßche mit 30 Morgen partizipirt, welche mit jungen Kiefern bestanden, gänzlich verwüstet. Die rasende Schnelligkeit, mit der das Feuer sich griff, kann nur Augenzeugen begreiflich sein, da sich die Brandstätte fast eine viertel Meile in die Länge ausdehnt. In der Entfernung von 4 Meilen im Umfresse haben sich die Rettungsmannschaften mit Spritzen in Bewegung gesetzt. Der Schaden soll sich auf einige 1000 Thlr. belaufen. Die Entschädigung des Feuers soll von einem zum Borwerke „Wilhelmshof“ gehörenden frei liegenden Bäckofen herrühren.

Ueber Kalifalze.

Technische Zeitchriften bringen die Nachricht, daß zu Solusz, der zweitgrößten Saline Galiciens, eine für die industrielle Welt sehr wichtige Entdeckung gemacht worden. Dort ist nämlich durch den Chemiker Benedikt Marquill ein bedeutendes Kalifalzlager gefunden, heißt es, habe man den Schatz vor Augen gehabt, aber seinen Werth nicht erkannt, vielmehr die schätzbaren Salze zum Abraum geworfen. Es muß in Folge dessen ein immerwährender sich angesammelt haben, zu dessen Verwertung man nun wohl bald schreiten wird. Eine Gesellschaft, welche sich die Ausbeutung vorbehalten hat, hat sich bereits constituirt. An ihrer Spitze stehen sehr angesehene Namen: Herr Capieba, Graf Potocki u. A. Sie hat mit dem Salinen-Alexar einen Vertrag auf vorläufig 10 Jahre abgeschlossen.

Bisher hatte Staßfurt das ihm von der Natur verliehene Monopol, die Kalifalze für die industriellen Bedürfnisse zu liefern. Diese Salze waren die originalste Sorte an dem Staßfurter Werke, die es weltberühmt gemacht haben. Als man hier das Bohrlöch im Jahre 1849 anlegte, dachte man an die Kalifalze nicht. Es lag außer aller Berechnung, daß man solche merkwürdig große Mengen von ihnen finden würde, als sich später zeigte. Die Absicht der Regierung war, Steinmals zu erheben. Es ist bekannt, mit welcher unermüdlichen Ausdauer die Arbeit fortgesetzt wurde, daß man 12 Jahre bohren mußte, ehe man daran denken konnte, einen Schacht abzusecken und anzubauen. Es galt dabei zuerst eine über 800 Fuß mächtige Decke von bituminösen Massen und Steinen zu durchdringen, ehe man die ersten Anzeichen von einem wirklichen Salzlager erhielt. Die Unternehmung der ersten Länge gab keineswegs ein befriedigendes und zur Fortsetzung des Werkes unumkehrbares Resultat. Die Lösung war eine gesättigte aber sie enthielt schlechte Salze, die der Bewölnung von reinem Kochsalz nur hinderlich waren. Der Anspruch des Prof. Marchand in Halle, daß diese nachtheiligen Salze von einer anderen Stelle stammen könnten, ermunterten namentlich zur Fortsetzung der Bohrung. Welch herrlicher Lohn die Ausdauer krönen sollte, erfuhr man erst

später, als man das Lager in seiner ganzen Gliederung kennen lernte. Es zeigte sich da, daß der eroberte Schatz nicht eigentlich das Stein Salz sei, das vormalig ein ungleich größerer Werth in denjenigen Salzen hatte, welche die obere Region des Lagers ausmachen. Es ging hier, wie in Gallien, man achte die zu oberst liegenden Salze nicht und nannte sie Braumalz. Jetzt hat sich das Salz gewandelt. Nicht das Stein Salz ist der Lager des ganzen Wertes, nicht durch dieses wird die höchste Gewinnung des Lagers erzielt, sondern durch die Braumalze, weil sie so reich an Kalisalzen sind. Diese Salze haben in der Industrie einen ungleich größeren Werth als die Natronsalze, in specie das Chloratrium Stein Salz (Kochsalz). Auch für die Landwirtschaft ist es eine Sache von größter Wichtigkeit, eine hinreichende Menge von Kalisalzen zu billigen Preisen haben zu können. So wichtig und menschenlieblich auch das Kochsalz ist, so giebt es doch eine Menge Quellen, welche es liefern. Das Meer ist nur eine verdünnte Soole, aus welcher es in beliebiger Menge gewonnen werden kann. Außerdem ist die Verbreitung im Erdboden eine sehr große, wie die ansehnliche Zahl von Salinen und Salzbergwerken lehrt. Ganz anders verhält es sich mit dem Kali. Solche Vorräthe, wie sie zu Staffort vorhanden, kannte man bisher noch nicht, und Koluz ist jetzt der zweite Punkt auf der Erde, wo sie vorkommen. Oesterreich, wo der Verbrauch von Kalisalzen ein sehr großer, kann sich zu dem Zwecke gratuliren; reichen die Vorräthe weiter, so wird gewiß die ganze moderne Industrie daran profitieren. Das Interesse dafür ist insofern ein ganz allgemeines, als wir uns für viele Gewächse besserer Ernten zu erfreuen können, wenn es nicht an Kalisalzen für die Düngung des Bodens geht. Bis vor wenigen Jahren nahm die Sorge für den Wiederertrag des Kalis im Boden fast eine scheuererregende Gestalt an. Man kannte keine Quelle, aus welcher man so große Quantitäten, als nothwendig waren, um vollen Wiederertrag für den Anfall durch die Ernte zu liefern, beziehen könnte. Da erschloß sich der Stafforter Schatz! Und merkwürdig genug, gerade in der Gegend, wo der Boden durch den fortgesetzten Zuckerrübenbau am meisten gelitten und die Noth um Kalisalze am größten war, gerade da fand sich die Hilfe am nächsten. Alle Schwierigkeiten in der Sache sind freilich noch nicht überwunden. Man hat für manche Bodenarten noch nicht die richtige Form, in welcher die Salze gegeben werden müssen, gefunden und in der Methode der Verwendung ist man auch noch unsicher. Aber das sind Nebenfragen im Vergleich zu dem wichtigsten Factum, daß man über einen unerschöpflichen Vorrath an Kalisalzen gebietet. Die technische Chemie wird sich ins Mittel legen müssen, sie muß den Salzen die richtige Form geben, welche ihnen zu der gewünschten Wirkung verhilft.

Es sind keine hyperbolische Ausdrücke, wenn man von einem unbegrenzten, unerschöpflichen Lager spricht, wenn man behauptet, daß bei dem größten Conium doch das Ende der Vorräthe nicht abzusehen ist. Das Salzlager liegt in einer Mulde, und diese ist etwa 25 Quadratmeilen groß. Auf dieser ungeheuren Fläche existiren überall die sichersten Anzeichen von dem vorhandenen Lager. Wahrlich! Die Natur hat in dem Stafforter Salzlager ein wahres Meisterwerk geschaffen, das nicht allein durch seine colossale Mächtigkeit, sondern auch durch seine treffliche Ausföhrung in Erstaunen setzt. Es herrscht eine solche Ordnung in der Aufeinanderfolge der Salze, daß man gar nicht lange zu suchen braucht, wenn man dieses oder jenes Salz gewinnen will. Zu unterst liegt das Stein Salz, dessen Mächtigkeit man deshalb nicht kennt, weil man gar nicht das Liegende erbohrt hat. Dann folgt eine Region, welche durch ein eigenenthümliches Salz charakterisirt ist, bestehend aus schwefelurem Kali, schwefelurem Magnesia und schwefelurem Kali; man hat es Polyhallit genannt. Darauf folgt die Kiesewitz-Region. Ihre ist ein Salz eigen, welches schwefelurem Magnesia ist und sich von dem bekannten Bittersalz nur durch einen Mindergehalt von 6 Atomen Wasser unterscheidet. Endlich folgt die vierte und letzte Region, die der „bunten und bitteren Salze“ oder der Braumalze, nach dem Berliner Bergath Carnallit auch „Carnallit-Region“ genannt. Das dafür eigenenthümliche Salz, der „Carnallit“, besteht aus Chloratrium und Chlorammonium, mit einem bestimmten Wassergehalt. Dies ist das Salz, welches Staffort seine eigenenthümliche Bedeutung für die Industrie und Landwirtschaft giebt. Man hat es gelernt, die Doppelverbindung der beiden Salze aufzulösen und das Chloratrium zu isoliren, welches das Salz ist, welches von allen Salzen, die im Stafforter Werke vorkommen, den größten Werth hat. Es dient nämlich zur Darstellung von Kalisalzpeten, einem außerordentlich wichtigen Salz. Ganz neuerlich hat man in Staffort auch reines Chloratrium für sich vorkommend gefunden, „Solvinit“, ohne Zweifel ein Auslaugungsprodukt jenes oben erwähnten Carnallits. Von dem Vorkommen dieses Salzes in dem gallischen Werke berichten eben jetzt die mineralogischen Fachschriften.

Bei der fabrikmäßigen Darstellung des Chloraliums resultirt ein Abfall, welcher noch namhafte Mengen von Kali einschließt und als Düngemittel benutzt wird. Es geht unter den Namen „Hohes schwefelures Kali“ und nimmt bereits einen hervorragenden Platz unter den künstlichen Düngemitteln ein. Die Leser werden sich dieses Salzes aus Anführungen und Berichten gewiß erinnern. Es bildet die Basis für die anderen Düngemittel mit höherem Kaligehalt, die daraus durch Zusatz von Chloratrium gewonnen werden und in dem Maße im Preise steigen, als der Gehalt von Kali zunimmt.

Es ist in der That ein bemerkenswerther Umstand, daß ein und dasselbe Rohmaterial nach so verschiedenen Seiten hin sich nützlich erweist und so ganz entgegengegesetzten Zwecken dient. Der Salpeter ist bekanntlich der eine Bestandtheil des Schießpulvers. Das Braumalz liefert also dem Kriege mit seinen gräßlichen Verwüstungen und Verheerungen des Bodens Vorschub, während das als Nebenproduct gewonnene Düngemittel der Kultur des Bodens die wichtigsten Dienste leistet und namentlich den fortgesetzten Anbau gewisser Gewächse ermöglicht. So ist also in dem Salze für die Bedürfnisse des Krieges und des Friedens gleichmäßig georgt. Dies führt uns zu einem Excurs über die Bedeutung der Kalisalze für die Pflanzen. Es ist durch wissenschaftliche Untersuchungen und durch die Praxis festgesetzt, daß das Kali für viele Culturpflanzen eine spezifische Wirkung hat und darin durch kein anderes mineralisches Nahrungsmittel ersetzt werden kann. Namentlich nicht durch Natron, welches doch sonst dem Kali so nahe steht. Für manche chemische Reaction ist es ganz einzeig, ob man Kali oder Natron anwendet; für die vegetativen Prozesse nicht. Es sind namentlich gewisse Knollen- und Wurzelgewächse, welche, wenn sie auf quantitativer für den Gebrauch sein sollen, an den Boden die Forderung stellen, daß er sie hinreichend mit Kali versorge. Zu diesen Pflanzen gehören außer anderen auch die Kartoffel und die Zuckerrüben. Fordern wir von der ersten ein Maximum von Stärke, so ist es bei der andern Pflanze der feinstmögliche Zucker, welchen sie produciren soll. Beide Körper, Stärke und Zucker, sind sehr nahe verwandte Körper, und es hat sich gezeigt, daß beidige Pflanzen nur in einem Boden, welcher kalireich ist, es zu einem Maximalgehalt in den beiden Werthbestandtheilen bringen. Wenn man sie mit Kochsalz — Chloratrium — regalirt, so quillt sie darum den Boden nicht, vegetiren aber in ganz anderer Art und lobnen namentlich nicht durch werthvolle Erträge. Darin liegen außerordentlich wichtige Fingerzeige für die Pflege des Bodens von Seiten des Landwirths.

Es hat sich gezeigt, daß in vielen Fällen, wo der Boden fröde für den Anbau gewisser Gewächse sich erwies, die er früher willig brachte, die Ursache dieser Erscheinung eine Verarmung des Bodens an Kali war. Namentlich hat man allen Grund, die soa. Klee- und Rüben-Müdigkeit gewisser Aecker, ja ganzer Wirthschaften, auf Kali-Armut im Boden zurückzuführen. Dieser Calamität läßt sich jetzt durch die Kalisalze begegnen und der Boden kann wieder restaurirt werden.

Es bedarf, glaube ich, weiterer Beweise nicht, um die große Wichtigkeit der Kalisalze für die Ernährung der Pflanzen und in Folge dessen auch für unsere Ernährung darzutun. Die Auffindung eines neuen Kalisalzlagers ist eine Entdeckung von allgemeinstem Interesse. Wir können noch ein interessantes Factum in Bezug auf die Stafforter Kalisalze verzeichnen, daß nämlich davon Sendungen nach Aegypten gegangen sind für die

Baumwollen-Cultur, und daß man sie ebenfalls schon in den Zuckerrüben-Plantagen in Anwendung gebracht hat. Die Salze haben also einen sehr großen Markt und Staffort war bisher der einzige bekannte Punkt auf der Erde, wo die Natur sie so massenhaft deponirt hat.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = Gemischter Zug.)
 Abg. nach 1) 4 U. 15 M. früh (S), 2) 7 U. 50 M. früh (P), 3) 10 U. 30 M. Nachm. (P), 4) 5 U. 54 M. Nachm. (S), 5) 6 U. 10 M. Abds. (G).
 Ank. von **Berlin** 6) 10 U. 25 M. Vrm. (P), 7) 10 U. 55 M. Vrm. (S), 8) 5 U. 40 M. Nachm. (P), 9) 11 U. 5 U. Abds. (G), 10) 4 U. 50 M. früh (G).

Nr. 1, 4, 7, 9 halten zwischen Halle und Bitterfeld nicht an, nur Nr. 1 hält in Brehna. Bei diesen Zügen, mit Ausnahme des letztgenannten, findet Personenzugbeförderung in III. Kl. nicht statt. Es werden ausgegeben auf allen Stationen am Sonntag Billets zum einfachen Fahrpreis für tour und retour desselben Tages gültig, und am Sonnabend resp. Sonntags Billets zu ermäßigtem Fahrpreise, welche bis zum folgenden Tage Gültigkeit haben. — Anschluss in Bitterfeld nach Dessau bei den Zügen 2, 3 und 5, von Dessau bei den Zügen 6, 8 u. 9.

Abg. nach 1) 5 U. 20 M. früh (P), 2) 9 U. 30 M. Vrm. (P), 3) 11 U. 3 M. Vrm. (S), 4) 1 U. 20 M. Nachm. (P), 5) 4 U. 15 M. Abds. (P), 6) 11 U. 8 M. Abds. (S).
 Ank. von **Erfurt** 7) 4 U. 7 M. früh (S), 8) 7 U. 20 M. früh (P), 9) 10 U. 15 M. Nachm. (P), 10) 5 U. 25 M. Nachm. (G), 11) 6 U. 2 M. Abds. (S), 12) 10 U. 41 M. Abds. (G).

Nr. 5 fährt bis Gotha, in der Zeit vom October bis April nur bis Erfurt; Nr. 1 bis Eisenach; Nr. 1, u. 4 haben wie Nr. 3 u. 6 Anschluss nach Cassel, Frankfurt a/M. Bei letztern kommt ein erhöhtes Personengeld zur Erhebung. Nr. 1 trifft von Gotha (im Winter nur von Erfurt), Nr. 10 von Gerstungen, Nr. 7, 11, 9 und 12 treffen von Cassel und Frankfurt a/M. hier ein. Die Züge Nr. 1, 3, 4 und 5 haben in Weissenfels Anschluss nach Zeit und Gera. Die Züge Nr. 8, 9, 11 u. 12 Anschluss von Zeit und Gera. Die Schnellzüge halten nur während der Badessaison in Sulza und Kösen an. Bei den Nachtschnellzügen (Nr. 6 u. 7) werden Personen in III. Wagenklasse nicht befördert.

Abg. nach 1) 7 U. 45 M. Vrm. (P), 2) 1 U. 50 M. Nachm. (P), 3) 7 U. 12 M. Vrm. (P, von Nordhausen), 5) 11 U. 11 M. Nachm. (P, von Nordhausen), 6) 8 U. 32 M. Nachm. (P).
 Ank. von **Göttingen** (über Nordhausen) Alle Züge halten in Teutschenthal und Oeberröblingen an und werden zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt. Bei sämlichen Zügen ist Beförderung in erster bis vierter Wagenklasse.

Abg. nach 1) 6 U. 10 M. früh (G), 2) 7 U. 25 M. Vrm. (G), 3) 9 U. 30 M. Vrm. (P), 4) 1 U. 20 M. Nachm. (P), 5) 4 U. 15 M. Nachm. (P), 6) 7 U. 20 M. Abds. (G), 7) 8 U. 45 M. Abds. (S).
 Ank. von **Leipzig** 8) 7 U. 40 M. Vrm. (S), 9) 8 U. 40 M. Vrm. (P), 10) 1 U. 15 M. Nachm. (P), 11) 5 U. 55 M. Nachm. (G), 12) 7 U. 32 M. Abds. (G), 13) 8 U. 25 M. Abds. (G), 14) 11 U. 10 M. Abds. (P).

Nr. 7 und 8 halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 6, 9 u. 13 halten auch bei Gröbers an. Letztere führen Wagen IV. Kl. Anschluss in Leipzig nach Dresden bei den Zügen 2, 3, 4, 5, 7.

Abg. nach 1) 7 U. 45 M. Vrm. (S), 2) 8 U. 50 M. Vrm. (P), 3) 1 U. 25 M. Nachm. (P), 4) 5 U. 55 M. Nachm. (P), 5) 7 U. 35 M. Abds. (G), 6) 9 U. 40 M. Abds. (G), übernachtet in Cöthen.
 Ank. von **Magdeburg** 7) 11 U. 20 M. Abds. (P), 8) 6 U. früh (G, von Cöthen), 9) 7 U. 22 M. Vrm. (G), 10) 9 U. 20 M. Vrm. (P), 11) 1 U. 15 M. Nachm. (P), 12) 4 U. 10 M. Nachm. (P), 13) 7 U. 15 M. Abds. (P), 12) 8 U. 42 M. Abds. (S).

Bei den Zügen Nr. 2, 4 und 6 werden auch Personen nach Grossweissand und Niemburg befördert. In Stumsdorf halten alle Züge ausser Nr. 5, 9, 14. Wagen IV. Kl. führen nur die Züge 2, 4, 6, 10, 12, 13. Ausserdem werden Personen in II. und III. Kl. befördert von Schkeuditz 5 U. 5 M. früh, von Gröbers 5 U. 30 M. früh.

Im Verkehre zwischen allen Stationen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn werden an allen Sonntagen, sowie an den beiden Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfesten, am Neujahrs- und Himmelfahrtsfeste zu allen fahplanmäßigen Zügen, excl. der Couriers- und Schnellzüge, Billets in III. Klasse zu Hin- und Rückfahrt gegen ermäßigte Fahrpreise ausgegeben.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Löbejün tägl. 8 1/2 U. Nachm., nach Querfurt (Rosleben) 3 U. Nachm., 1 Uhr Nachts, nach Salzründe 9 U. Vorm., nach Wettin tägl. 3 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Löbejün tägl. 9 U. 45 M. Vorm., von Querfurt (Rosleben) 4 U. Nachm., 3 U. 15 M. früh, von Salzründe tägl. 5 U. 15 M. Nachm., von Wettin tägl. 8 U. 45 Min. Vorm.

Fahrpreise. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Jgt): Bis Wettin (2 1/2 Jgt) 13 1/2 Jgt; bis Trotha (1/2 M.) 2 1/2 Jgt. Cours nach Löbejün (pr. M. 4 Jgt) — achtstündiger Omnibuswagen ohne Beihilfsangehörige: Bis Löbejün (2 1/2 Jgt) 11 Jgt; bis Trotha (1/2 M.) 2 Jgt. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgt): Bis Cönnern (8 1/2 M.) 17 1/2 Jgt; bis Trotha (1/2 M.) 2 1/2 Jgt. Cours nach Salzründe (pr. M. 4 Jgt) — achtstündiger Omnibuswagen ohne Beihilfsangehörige: Bis Fasenerie (1 M.) 4 Jgt; bis Dölan (1 1/2 M.) 5 Jgt; bis Salzründe (2 M.) 7 Jgt. Cours nach Querfurt (pr. M. 6 Jgt): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 1/2 Jgt; bis Schafstädt (3 M.) 18 Jgt; bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgt. Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Postamtes sind geöffnet an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. den gesetzlichen Festtagen Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Abgang der Eisenbahnzüge von Eisenleben.

Nach Göttingen 1) 8 U. 47 M. Vorm. (P), 2) 2 U. 53 M. Nachm. (P), 3) 8 U. 43 M. Abds. (P, von Nordhausen).
 Nach Halle: 1) 6 U. 17 M. Vorm. (P), 2) 12 U. 5 M. N. (P), 3) 7 U. 37 M. Abds. (P).

Abgehende Personenposten von Eisenleben:

nach Aschersleben (per Heilstädt) täglich 3 U. 45 Vorm., 10 U. 30 M. Vorm. 10 U. Abds.; nach Mansfeld täglich 5 U. Nachm.; nach Alstedten täglich 4 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Eisenleben-Stadt:

von Aschersleben täglich (per Heilstädt) 10 U. 10 M. Vorm., 4 U. 40 M. Nachm., 9 U. 50 M. Abds.; von Mansfeld täglich 8 U. Vorm.; von Alstedten täglich 5 U. 25 M. Vorm.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 185

Halle, Sonntag den 9. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, den 8. August. Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt ist der General Vogel von Falckenstein auf seinen Wunsch vom Commando des ersten Armee-corps entbunden worden. Der General von Mantuffel ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Halle, den 8. August.

§ 3 des Nothgewerbegesetzes lautet:
Die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Gewerbebetrieb und die Ausdehnung desselben hört auf. Die Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Waaren wird aufgehoben. Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, so wie desselben Gewerbes in mehreren Betriebs- und Verkaufsstellen ist gestattet.

Die Bestimmungen dieses Paragraphen beseitigen in seinen beiden letzten Sätzen diejenigen Beschränkungen, welche die reactionäre Verordnung vom 9. Februar 1849 wesentlich mit Rücksicht auf das damals verschärfte Prüfungswesen dem Gewerbebetriebe auferlegte.

Der erste Satz des obigen Paragraphen ist jedoch für Preußen ganz unentbehrlich. Bereits das Edict vom 28. Oct. 1810 gestattet die Begründung von Gewerben jedem Einwohner in den Städten wie auf dem platten Lande, und § 12 der A. G. D. von 1845 hebt auch die Beschränkung gewisser Gewerbe auf die Städte auf. Dagegen wird dieser Paragraph besonders in die trostlosen gewerblichen Zustände Mecklenburgs tief eingreifen. Dort ist aller Gewerbebetrieb auf die Städte mit strenger Zunftverfassung und ausgedehntem Bannbezirk beschränkt. Aller Handel auf dem Lande ist verboten. Nur der Rittergutsbesitzer darf außer Brauerei und Brennerei, Ziegelei u. dgl. die allernothwendigsten Gewerbe zur eigenen Nothdurft durch seine Handwerker, indeß ohne Gesellen, betreiben lassen. Die übrigen Landbewohner müssen in der Regel alles, was sie an Handwerkswaren, sogar an Consumptibilia brauchen, in der Stadt kaufen. Dabei haben einzelne Städte, resp. deren Bürger, Specialprivilegien, z. B. Rostock dahin, daß zwei Meilen um diese Stadt kein Handwerker, Krämer und Hausirer geduldet, kein anderes Bier als das in Rostock gebraute verschenkt werden darf. In dem unweit Rostock belegenen Hafenort Warnemünde darf kein Handel, keine Schifffahrt, kein Handwerk von den Warnemünder Bürgern betrieben, kein Kaufmann, kein Bäcker, kein Schlächter, kein Müller, kein Schiffer geduldet werden. Man hat dort nur ein paar Schneider, einen Schuhmacher, einen Barbier, einen Wundarzt, einen Apotheker und einige Victualienhändler zugelassen. Die Warnemünder sind nur auf Seefischerei, Lootsen- und Matrosenbetrieb, als die ihnen ein für allemal angewiesene Bestimmung, beschränkt. Mit solchen Zuständen wird der obige Paragraph aufzuräumen; in Preußen jedoch besteht die Bestimmung desselben schon lange zu Recht.

Die Abänderungen, welche nun durch die beiden letzten Sätze des obigen §. an dem bestehenden preussischen Gewerbegesetz bewirkt werden, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen.

Zunächst fällt für die Arbeitsgebiete der verschiedenen einzelnen Handwerke die Abgrenzung hinweg, welche §. 28 der 49er Verordnung festsetzte, indem derselbe vorschrieb:

Darüber, welche Arbeiten zu den unter den einzelnen Handwerken (§§. 23, 24, 25) bezeichneten Verrichtungen gehören, hat der Gewerethat mit Berücksichtigung der aber ihre Abgrenzung von der Regierung oder von dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten getroffenen Anordnungen nach den Verhältnissen des örtlichen Gewerbebetriebes zu entscheiden.

Die gesetzlichen Bestimmungen dieser Verordnung sind außer Kraft getreten.

Ferner fallen diejenigen Beschränkungen hinweg, durch welche in §. 29 die gleichzeitige Ausübung mehrerer Handwerke durch dieselbe Person untersagt wurde und wodurch in §. 30 den Regierun-

gen vorbehalten wurde, selbst über die durch Tagelöhner oder andere Landleute als Nebenbeschäftigung zulässigen oder unzulässigen Arbeiten Festsetzungen zu treffen. Die betreffenden §§. lauten:

§. 29. Die gleichzeitige Ausübung mehrerer Handwerke durch dieselbe Person kann, wenn dadurch erhebliche Nachteile entstehen, nach Änderung der beherrschten Annahmen und des Gewerethates, durch Ortsstatuten (§. 108 der Gewerbeordnung), den örtlichen Verhältnissen entsprechend, beschränkt werden.

§. 30. Die Bestimmungen des §. 23 haben auf den Betrieb von Fabric-Anstalten, sowie auf die Anfertigung von Fabricaten, deren Erzeugung zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Gegend gehört, oder durch Tagelöhnerarbeit bewirkt wird, keine Anwendung. Die durch örtliche Verhältnisse bedingten näheren Festsetzungen hierüber bleiben der Regierung, nach Änderung des Gewerethates und der Communalbehörde, vorbehalten.

Die Gemeinden und Regierungen sind demnach nicht mehr berechtigt, statutarische oder polizeiliche Festsetzungen in Bezug auf die gewerblichen Verhältnisse in der Stadt und auf dem Lande zu treffen.

Nach der Verordnung von 1849 konnte das Halten von Magazinen zum Detailverkauf von Handwerkerwaren durch Ortsstatuten andern als geprüften Meistern verboten und allenfalls nur von der Communalbehörde gestattet werden. Selbst Inhaber von Magazinen zum Detailverkauf von Handwerkerwaren sollten die Meisterprüfung bestehen, wenn sie sich mit Anfertigung dieser Waaren befassen wollten. Nach Aufhebung der obligatorischen Prüfung mußten auch diese zöfischen Bestimmungen fallen und es treten deshalb folgende §§. der 1849er Verordnung außer Kraft:



Detailverkauf von Handwerkerwaren, wenn sie nicht die zum Betriebe erforderliche Anfertigung besaßen.

§. 31. Die zum Detailverkauf von Handwerkerwaren erforderlichen Verhältnisse des Ortes zur Folge haben, welche nicht zum selbständigen Betrieb befähigt sind, nur mit Genehmigung der Communalbehörde zu ertheilen ist.

§. 32. Die Bestimmungen dieser Verordnung sind demnach eine Umbildung der bisherigen Gewerbegesetzgebung.

Der König haben gerührt: v. Wolff, Johann Striebow, Wittower Posthaus auf Rügen, etc.

für die Provinz Sachsen in der öffentlichen Mitglieder: etc. Stifungen und Professor, etc. ergt, Professor, Dr. Za cher, etc. Wurtke, Professor.

welche der „Satzanzeiger“ dem Kronprinzen bei dem ausgebrachten Trinkspruches

... von dem Ich heute erfüllt bin, und in welchem Ich zu Ihnen spreche. Vor wenigen Augenblicken habe Ich erfahren, daß Mir eine hohe Ehre zu Theil geworden; die juristische Fakultät der Universität Bonn hat Mich zu ihrem Doctor ernannt. Diese Mir verliehene Würde knüpft Mich mit neuen Banden an die Hochschule, und so sollen denn auch Meine ersten Worte ihr gelten. Lassen Sie Mich zunächst mit wenigen Worten der Vergangenheit gedenken. Nach schweren Kämpfen und harten Kämpfen wurde die Universität Bonn gegründet; nach glänzenden und bedeutenden Siegen trat Bonn in's Leben. Was Bonn in